



Verwaltungsbericht

des Oberbürgermeisters

zur Tätigkeit der Verwaltung

in den Jahren

2003/2004



Vorwort

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Verwaltungsbericht der Jahre 2003 und 2004 wollen wir wie in den vergangenen Jahren Rechenschaft über die geleistete Arbeit ablegen. Dieser Bericht wird bereits seit vielen Jahren durch die Mitarbeiter der Stadtverwaltung erarbeitet und ist einem Geschäftsbericht eines Unternehmens gleichzusetzen. Der Verwaltungsbericht mit seiner Vielzahl von Statistiken, Jahresvergleichszahlen und Einzelberichten spiegelt die Funktion der Stadtverwaltung als Dienstleistungsunternehmen gegenüber dem Bürger wider und informiert über das Leben der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt in den verschiedensten Lebensbereichen. Er dokumentiert also die Erinnerung an zwei arbeitsintensive, erfolgreiche Jahre.

Die Jahre 2003 und 2004 waren aber auch gekennzeichnet von der immer schwieriger werdenden finanziellen Lage der Städte. Auch in unserer Stadt wurde der Finanzrahmen immer enger. Deshalb ist es erfreulich, dass wir gemeinsam mit vielen engagierten Bürgern die gute Entwicklung unserer Stadt fortsetzen konnten.

Die bestehenden öffentlichen Dienstleistungen konnten noch beibehalten und Investitionen fortgesetzt werden. Stets war es das Bestreben des Stadtrates, der Verwaltung sowie der städtischen Unternehmen und Verbände, Neues und Modernes zu schaffen, um den Bürgerinnen und Bürgern das Leben und Wohnen in unserer liebenswerten Stadt so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Die Fortsetzung dieser positiven Entwicklung erfordert hohe Anstrengungen. Dieser Aufgabe möchte sich die Verwaltung der Stadt Glauchau gern weiterhin stellen.

Da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Glauchau wissen, dass diese Darstellung von Zahlen, Fakten und Zusammenhängen auch außerhalb der politischen Gremien viel Interesse findet, haben wieder alle engagiert an der Entstehung des Berichtes mitgearbeitet. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die am Zustandekommen des Verwaltungsberichtes mitgewirkt haben, gilt deshalb an dieser Stelle mein besonderer Dank.

Wir hoffen, dass der neueste Verwaltungsbericht für Sie eine interessante Lektüre und Informationsquelle sein wird.

Bei einem modernen Dienstleistungsbetrieb wie der Stadtverwaltung liegt dieser Bericht selbstverständlich nicht nur in Papierform vor, sondern kann auch über Internet abgerufen werden.

Ihr
Karl - Otto Stetter
Oberbürgermeister



Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2003

	Stadtrat	Jugendstadtrat	Verwaltungs- ausschuss	Technischer und Umwelt- Ausschuss
Anzahl der Sitzungen	19	11	10	10
Anzahl der Vorlagen	154	15	65	43
Gefasste-Beschlüsse*	147	8	24	26

* Empfehlungsbeschlüsse der Ausschüsse wurden bei der Erfassung nicht berücksichtigt!

Anträge der Fraktion im Stadtrat im Jahr 2003

Fraktion	Anzahl der Anträge
Bündnis 90 / Die Grünen	1
CDU – Fraktion	5
PDS – Fraktion	2
SPD – Fraktion	3
gemeinsamer Antrag	1

Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2004

	Stadtrat	Jugendstadtrat	Verwaltungs- ausschuss	Technischer und Umwelt- Ausschuss
Anzahl der Sitzungen	18	7	7	9
Anzahl der Vorlagen	113	4	54	36
Gefasste Beschlüsse*	111	3	5	16

* Empfehlungsbeschlüsse der Ausschüsse wurden bei der Erfassung nicht berücksichtigt!

Anträge der Fraktionen im Stadtrat im Jahr 2004

Fraktion	Anzahl der Anträge	Zurückgezogen
Bündnis 90 / Die Grünen	0	
CDU – Fraktion	4	1
FWG / FWR	1	
PDS – Fraktion	1	
SPD – Fraktion	0	
gemeinsamer Antrag	1	

ÜBERBLICK DER STEUEREINNAHMEN UND ALLGEMEINEN ZUWEISUNGEN

Grundsteuer

Das Jahresaufkommen der Grundsteuer A und B lag 2004 mit 2,394 Mio € geringfügig unter dem Planansatz von 2,409 Mio €. Gegenüber dem Jahr 2003 lag das Grundsteueraufkommen um rund 51 T€ niedriger, wobei 2003 vor allem Nachveranlagungen von Gewerbegrundstücken zu dem bisher höchsten Aufkommen in der Grundsteuer B führten.

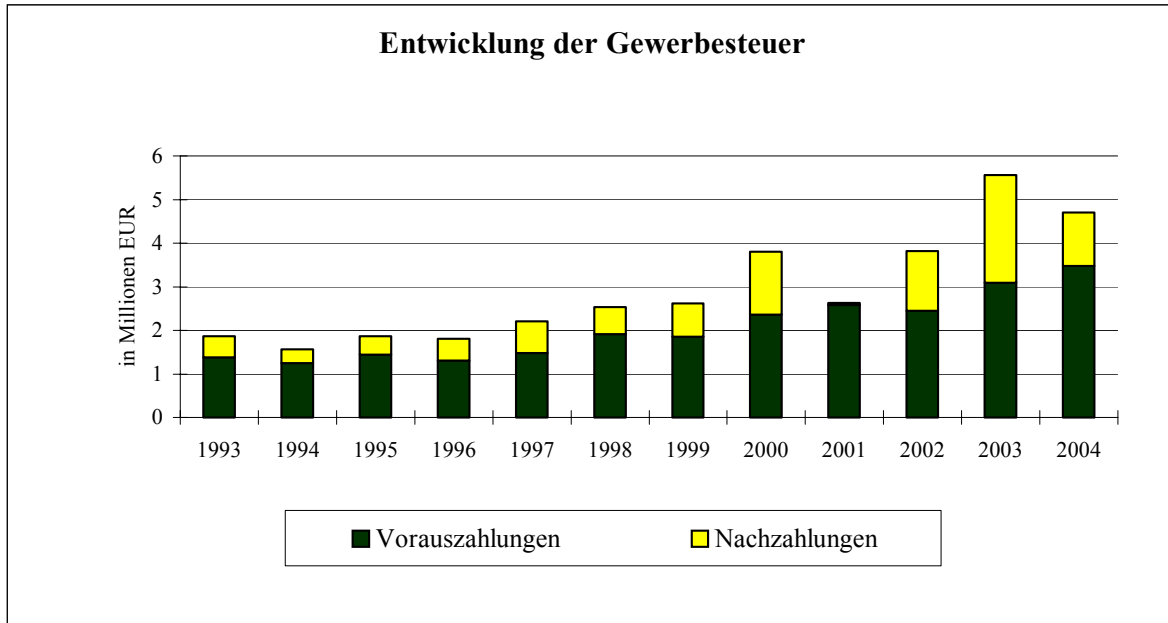


Jahr	Grundsteuer A EUR	Hebesatz %	Grundsteuer B EUR	Hebesatz %	Grundsteuer EUR	EUR je Einwohner
1993	32.619	300	967.797	330	1.000.416	34
1994	36.419	300	1.187.370	330	1.223.789	43
1995	36.272	300	1.496.022	380	1.532.294	54
1996	43.760	305	1.943.792	385	1.987.552	71
1997	41.959	305	2.078.275	385	2.120.234	75
1998	35.107	305	1.964.896	385	2.000.003	71
1999	35.433	305	2.108.453	385	2.143.886	77
2000	39.881	305	2.158.343	385	2.198.224	79
2001	37.383	305	2.106.186	385	2.143.569	78
2002	39.566	305	2.295.133	450	2.334.699	86
2003	39.353	305	2.405.728	450	2.445.081	90
2004	38.532	305	2.355.683	450	2.394.215	90

Gewerbesteuer

Im Haushaltsjahr 2003 konnte mit 5,565 Mio € das bisher höchste Gewerbesteueraufkommen erzielt werden. Im Jahr 2004 lagen die Gewerbesteuereinnahmen mit 4,7 Mio € um 0,86 Mio € niedriger als 2003, jedoch deutlich über dem Planansatz von 3,2 Mio €. Die Gewerbesteuervorauszahlungen sind dabei sowohl im Jahr 2003 als auch im Jahr 2004 kräftig angestiegen und erreichten 2004 eine Höhe von 3,482 Mio €. Die Nachzahlungen für Vorjahre unterliegen nach wie vor größeren Schwankungen.

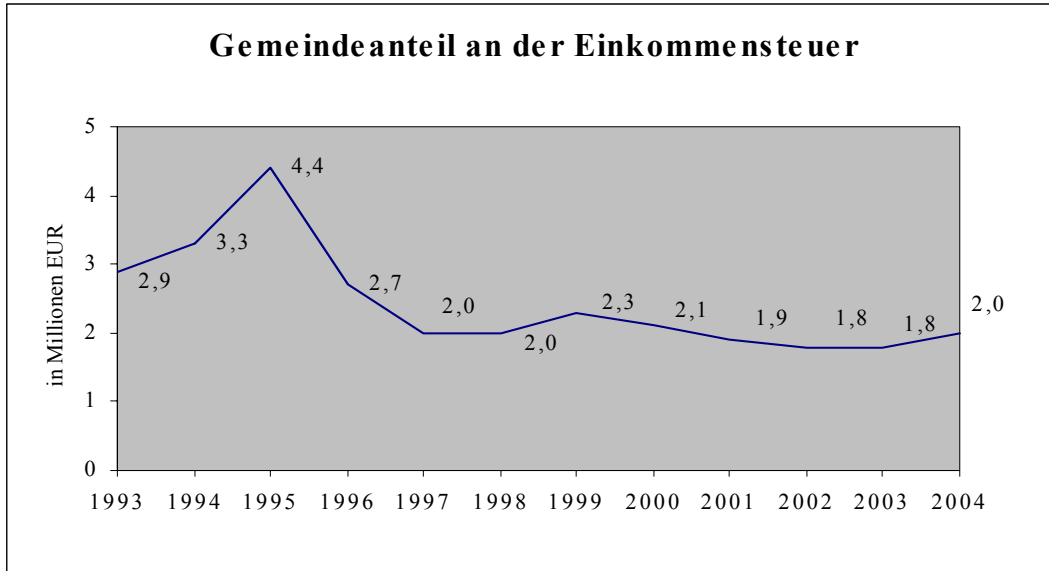
	Gewerbsteuer- vorauszahlungen	Gewerbsteuer- er- nachzahlungen	Gewerbsteuer insgesamt	Hebesatz	Aufkom- men je Einwoh- ner
	EUR	EUR	EUR	v. H.	EUR
1993	1.387.166	482.404	1.869.570	350	64
1994	1.244.779	320.410	1.565.189	350	55
1995	1.443.146	421.838	1.864.984	380	66
1996	1.307.594	500.483	1.808.077	385	64
1997	1.482.709	723.549	2.206.258	385	78
1998	1.911.889	628.695	2.540.584	385	90
1999	1.855.090	764.288	2.619.378	385	94
2000	2.367.859	1.436.882	3.804.741	385	137
2001	2.568.494	42.686	2.611.180	385	96
2002	2.448.000	1.365.176	3.813.609	385	141
2003	3.088.628	2.476.519	5.565.147	385	204
2004	3.482.458	1.220.637	4.703.095	385	176



Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Die Bestimmung der Schlüsselzahlen zur Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer erfolgt seit 2003 auf der Grundlage der Bundesstatistik über die Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 1998 (bisher 1995) durch Rechtsverordnung der Landesregierung. Maßgeblich ist die in der jeweiligen Gemeinde 1998 festgestellte Einkommensteuerleistung von Bürgern und Wirtschaft im Verhältnis zum Landesergebnis. Dabei werden nur Einkommensteuerbeträge bis zur Höhe der Sockelbeträge nach dem Gemeindefinanzreformgesetz vom 23.12.2003 erfasst (25.000 € Alleinstehende/50.000 € Verheiratete). Für die Zurechnung der Steuerbeträge an die Gemeinden ist der in der Bundesstatistik zugrunde gelegte Wohnsitz der Steuerpflichtigen maßgebend. Die Neufestsetzung der Schlüsselzahlen im Jahr 2003 hat sich auf den Gemeindeanteil der Einkommensteuer der Stadt Glauchau positiv ausgewirkt.

	Einnahmen	Schlüsselzahl	Einnahmen je Einwohner
1993	2.911.870 €	0,0061351	100 €
1994	3.349.339 €	0,0061236	117 €
1995	4.407.699 €	0,0060908	156 €
1996	2.743.477 €	0,0061346	98 €
1997	2.000.743 €	0,0053930	71 €
1998	2.006.072 €	0,0053930	71 €
1999	2.349.844 €	0,0053930	84 €
2000	2.058.676 €	0,0053420	74 €
2001	1.907.442 €	0,0053420	69 €
2002	1.762.721 €	0,0053420	65 €
2003	1.845.747 €	0,0055524	68 €
2004	1.954.831 €	0,0055524	73 €



Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Den Gemeinden steht im Zusammenhang mit dem Wegfall der Gewerbesteuer seit 1998 ein Anteil von 2,2 % an der Umsatzsteuer zu.

Der Verteilungsschlüssel berücksichtigt ab dem Jahr 2000 zu 70 % das ermittelte Gewerbesteuerertrag der Jahre 1992 bis 1997 und zu 30 % die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der Jahre 1996 bis 1998. Die Einführung eines bundesweit einheitlichen, fortschreibungsfähigen Verteilungsschlüssels wurde zwischenzeitlich auf den 01.01.2006 verschoben.

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer der Stadt Glauchau hat sich jährlich nicht wesentlich verändert und liegt seit dem Jahr 2000 bei rund 0,8 Mio €.

	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Schlüsselzahl	Einnahme je Einwohner
	EUR		EUR
1998	573.246	0,0050152	20
1999	725.487	0,0050152	26
2000	813.146	0,0056595	29
2001	815.580	0,0056595	30
2002	807.445	0,0056595	29
2003	801.815	0,0056594	29
2004	805.410	0,0056594	30

Schlüsselzuweisungen

Bei der Ermittlung der einer Kommune zustehenden Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz mit den Gemeinden und Landkreisen im Freistaat Sachsen wird der fiktive Finanzbedarf der Kommune der fiktiven Steuerkraft gegenübergestellt. Die mangelnde Steuerkraft wird durch Zuweisungen in Höhe von 75 % des Unterschiedsbetrages zwischen Bedarf und Steuerkraft ausgeglichen.

Die im Jahr 2004 gegenüber 2003 erhöhten allgemeinen Schlüsselzuweisungen sind neben der Absenkung des Anteils investiver Schlüsselzuweisungen von 9,17 % auf 6,53 % insbe-



sondere auf den Rückgang der Steuerkraftsumme um fast 1 Mio € bzw. um 12,7 % zurückzuführen.

Jahr	Steuerkraftsumme insgesamt in €	Steuerkraftsumme je Einwohner in €	Allgemeine Schlüsselzuweisung insgesamt in €	Allgemeine Schlüsselzuweisung je Einwohner in €
1996	6.369.304	226	10.113.328	360
1997	7.379.289	262	9.398.907	334
1998	5.290.969	188	9.346.207	332
1999	6.188.279	222	9.378.587	336
2000	6.960.604	251	9.790.673	353
2001	7.888.648	286	9.318.461	338
2002	7.640.645	280	9.303.509	341
2003	7.681.544	284	8.877.297	328
2004	6.703.582	249	9.326.998	347

Zusammenlegung Bürgerbüro und Wohngeldstelle

Zum 01.03.2004 wurde die Wohngeldstelle in das Bürgerbüro integriert. Durch die Zusammenlegung hat sich das Serviceangebot des Bürgerbüros erweitert.

Es gehören jetzt 9 Mitarbeiterinnen zum Bürgerbüro. Dies bedeutet für die Bürger nur noch eine Anlaufstelle im Rathaus und eine schnellere Bearbeitung ihrer Anliegen. Die Mitarbeiterinnen wurden so geschult, dass die anfallenden Aufgaben wie z.B. Umzug, neuer Ausweis und neuer Wohngeldantrag, aus einer Hand erledigt werden können.

Die räumliche Umorganisation in Vordergrund- u. Hintergrundbereich dient zur effizienteren Bearbeitung der Wohngeldanträge.

Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

Die moderne Medienvielfalt bringt es mit sich, dass sich die Mediennutzung sowie die Medienansprüche der Bürgerinnen und Bürger immer mehr differenzieren. Dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, erfordert von der kommunalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ständige Anstrengung.

Im Jahr 2003 wurden 31 Ausgaben des StadtKurier (Amtliches Mitteilungsblatt der Großen Kreisstadt Glauchau) mit einem Umfang von je 8 bzw. 16 Seiten und einer Auflagenhöhe von 15.000 Stck. zur kostenlosen Verteilung an alle Haushalte herausgegeben. Es erschienen monatlich 3 Ausgaben. Im Jahr 2004 wurden 24 Ausgaben des StadtKurier mit einem Umfang von 16 bzw. 32 Seiten und einer Auflagenhöhe von 14.800 Exemplaren herausgegeben, das heißt, es erschienen monatlich 2 Ausgaben.

Zwei Bürgerversammlungen sind 2003 durchgeführt worden.

Die Bürger des Stadtteils Jerisau/Lipprandis hatten die Möglichkeit, sich über erfolgte und anstehende Maßnahmen in ihrem Stadtteil sowie in der gesamten Stadt Glauchau zu informieren. Aber auch Fragen oder Anregungen wurden an die Verwaltung und den Oberbürgermeister gerichtet. Themenschwerpunkt waren hierbei die „Hochwasserschutzmaßnahmen in Auswertung der Schäden des Jahres 2002“. Für das Gebiet Mittelstadt stand die Bürgerversammlung 2003 unter dem Thema „Stadtentwicklungsmaßnahmen des Jahres 2003 und geplante Maßnahmen in den Folgejahren“.

Am 07.06.2004 fand eine Bürgerversammlung in der Ortschaftsverwaltung der Ortschaft Niederlungwitz statt. Eingeladen dazu war der damalige Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Herr Steffen Flath, der Informationen und wertvolle Hinweise zu Maßnahmen des Hochwasserschutzes aus erster Hand gab.

Auch im innerstädtischen Gebiet wurde wie in jedem Jahr eine Bürgerversammlung durchgeführt. Diese stand am 13.10.2004 ganz im Zeichen der Innenstadtentwicklung.



In 305 allgemeinen Pressemitteilungen wurden 2003 regionale und überregionale Medien über kommunalpolitische Schwerpunkte informiert. Im Jahr 2004 gab es 299 allgemeine Pressemitteilungen.

Darüber hinaus stand 2003 der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei 136 Anfragen Rede und Antwort, 2004 hingegen bei 197 Presseanfragen bzw. -nachfragen. Hier ist eine deutliche Steigerung festzustellen.

Im Jahr 2003 wurden 50 Einladungen zu Stadtrats- und Jugendstadtratssitzungen, zu Sitzungen des Verwaltungsausschusses sowie für die Sitzungen des Technischen Ausschusses versandt. Außerdem gab es 49 Baustellenrapporte.

56 Einladungen zu den vorgenannten Gremiensitzungen sind 2004 versandt worden.

Die Zahl der Baustellenrapporte betrug insgesamt 45.

Die Pressestelle organisierte in 2003 30 Pressekonferenzen bzw. -gespräche. Schwerpunkt bildeten dabei die Themenkomplexe Baumaßnahmen am Schloss, Baumaßnahmen auf dem Leipziger Platz, Straßenbau, kulturelle Höhepunkte, Europawoche 2003, Schulnetzplanung und -entwicklung, die Entwicklung der Wirtschaft in Glauchau und das Virtuelle Rathaus.

2004 wurden 30 Pressekonferenzen und -gespräche durchgeführt. Hier lagen die Schwerpunkte u.a. im Haushalt 2004, Sanierung und Werterhaltung in Schulen, Frühjahrsputz, Europawoche 2004, Baumaßnahmen in der Stadt Glauchau, Stadtfest 2004, Virtuelles Rathaus, Jugendkulturtage und Wettbewerb Familienfreundliche Stadt.

Im Rahmen der Europawoche 2003 organisierte der Pressereferent gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe folgende Aktionen:

Schüler aus Glauchauer Schulen kochten "Gerichte Europas". Beteiligt waren hier das Berufliche Schulzentrum, die Wehrdigtschule sowie das Georgius-Agricola-Gymnasium.

In einer Ausstellung wurden Radierungen von Eva Aulmann mit dem Thema "Kunst Europas" gezeigt. Außerdem wurde der "Rock-Oscar 2003" verliehen. Der Musikwettbewerb der Großen Kreisstadt Glauchau mit Bands der Partnerstädte und aus der Region fand in der "Alten Spinnerei" statt.

2004 wurde die 10. Europawoche unter Einbeziehung der Glauchauer Partnerstädte durchgeführt. In Anbetracht des Beitritts zehn neuer mittel- und osteuropäischer Staaten wurde diese mit einer Vernissage im Foyer des Ratssaales eröffnet. Die Ausstellung "Georgius Agricola - Ein Europäer" wurde von allen Glauchauer Schulen gestaltet und eine Unterrichtsszene aus dem Mittelalter durch Gymnasiasten aufgeführt. Alle Bürgermeister der Partnerstädte erhielten Fahnen mit den jeweiligen Stadtwappen in die Hand, die wiederum an den Verein "Die Schönburger - Erster Sächsischer Fahنشwinger- und Spielleuteverein e.V." übergeben wurden. Auf dem Marktplatz wurden diese Wappenfahnen in einer ausgefeilten Choreographie zum Klang der einzelnen Nationalhymnen geschwungen.





Ein Betriebsbesuch der VW-Sachsen GmbH in Mosel und die Teilnahme an einer eigens vorbereiteten Podiumsdiskussion mit der Europaabgeordneten Frau Wenzel-Perillo zum Thema "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf unsere Region" standen ebenso auf dem Programm. In diese Diskussionsrunde waren auch die für die Region zuständigen Bundes- bzw. Landtagsabgeordneten einbezogen.

Freischaltung des Virtuellen Rathauses

Im Dezember 2003 konnte der neue Internetauftritt, der sich als "Virtuelles Rathaus" präsentiert, frei geschaltet werden. Auch hier kam dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein wesentlicher Aufgabenanteil der Organisation und der fortlaufenden Aktualisierung zu.

Der neue Internetauftritt stellt das Miteinander von Verwaltung, Bürger, Stadtrat und Wirtschaft auf eine völlig neue Grundlage. Im Navigationspunkt „Bürgerservice“ ist eine umfangreiche Sammlung von Online-Formularen und Informationen zu bestimmten Themen des Lebens, wie z.B. Umzug, Heirat etc. zu finden. Auch die Möglichkeit einer elektronischen Melderegisterauskunft besteht. Am 21.06.04 wurde das Branchenverzeichnis frei geschaltet, das Auskunft über ansässige Gewerbebetriebe gibt.

Die Wahlberechtigten konnten zur Kommunal-, Europa- und Landtagswahl 2004 über die Internet-Präsentation der Stadt Glauchau online Wahlschein und Briefwahlunterlagen beantragen. Diesen Service nahmen für Briefwahlbeantragungen online im Rahmen der Europawahl 9,85 % wahr, 9,86 % bei der Kommunalwahl und 10,10 % bei der Landtagswahl.

2003 traf sich der Redaktionskreis der Stadtverwaltung zweimal. Im Jahr 2004 fanden insgesamt 8 Beratungen des Redaktionskreises statt. Dabei ging es u.a. um die Wertung und Entscheidung zu Angeboten für Informationsbroschüren, für die Erstellung einer DVD über die Stadt, die Vorbereitung einer Wirtschaftsbroschüre in Zusammenarbeit mit dem WEKA-Verlag, Gestaltungsvorschläge neuer, zu erarbeitender Info-Mappen für Glauchau und Flyer zu gefragten Themen im Bürgerbüro.

Im Jahre 2003 wurden 67 Rededispositionen bzw. Grußworte verfasst, 2004 handelte es sich um 54, wobei diese Aufgabe vor allem ab der zweiten Jahreshälfte durch den Persönlichen Referenten wahrgenommen wurde und künftig auch fortgeführt wird.

Geschäftsstelle Städtepartnerschaften

Die Große Kreisstadt hat insgesamt sieben Partnerstädte vorzuweisen. Zum Teil sind diese Verbindungen historisch gewachsen, zum Teil sind nach 1989 weitere städtepartnerschaftliche Beziehungen aufgenommen worden.

1. Jibou/Rumänien:

Ein im Jahr 2002 ausgesprochener Gegenbesuch in die Stadt Glauchau wurde 2003 realisiert. Eine 8-köpfige Delegation besuchte unsere Stadt und erlebte die Festtage anlässlich des 140-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Glauchau mit, ließ sich von der Geschichte der St.-Georgen-Kirche berichten, besichtigte den Schlosskomplex und betrieb intensiven Austausch mit den Erzieherinnen der Kindertagesstätte "Pustebblume".

Ein Kennenlernen der Altenheim gGmbH sowie die Begehung bei der Baugruppen- und Mulfertigung GmbH trugen ebenfalls zum Gelingen des Aufenthaltes der Gäste aus Rumänien bei. 2004 nahm der Bürgermeister der Stadt an der 10. Europawoche in Glauchau teil. Höhepunkt waren die Übergabe und der geleistete feierliche Schwur auf die Wappenfahnen, die durch die Stadtoberhäupter an den Verein "Die Schönburger e.V." erfolgten. Dieser ist damit berechtigt, die Fahnen einer jeden Partnerstadt Glauchaus zu offiziellen Anlässen zu schwingen.

2. Zgierz/Polen:

Vom 19. - 21. Mai 2003 weilten der Oberbürgermeister und der Dezernent in Zgierz. Am Begrüßungsabend gab es ein Treffen mit der Stadtleitung. Im Bezirkszentrum für landwirt-



schaftliche Beratung in Bratoszewice wurden Gespräche zu landwirtschaftlichen Problemen in der Region geführt. Bei einer Besichtigung des Stadtmuseums wurde eine Zusammenkunft mit Kulturverantwortlichen der Stadtverwaltung organisiert. Dem Anliegen, Aufbau einer Schulpartnerschaft mit der Grundschule 5 in Zgierz, konnte bis heute noch nicht entsprochen werden, da das Profil nicht mit dem unserer Grundschulen vergleichbar ist. Mit der Wehrdigt-Mittelschule wurden erste Kontakte aufgenommen.

Am 10. Mai 2003 fand der Musikwettbewerb um den "Rock-Oscar" statt, an dem sich Bands aus Partnerstädten beteiligten, so auch aus Zgierz. Eine Fachjury vergab für die Zgierzer Musiker "Mad Cow Syndrom" den 3. Platz. Vertreter aus Zgierz nahmen 2004 an der 10. Europawoche teil und erlebten neben weiteren Veranstaltungen die Podiumsdiskussion zu Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Region mit. Anfang Juni besuchten Oberbürgermeister Stetter und der Leiter der Wirtschaftsförderung bei der DFG, Herr Pallmann, das Stadtfest in Zgierz. Höhepunkt war die feierliche Enthüllung von Holzskulpturen zum 1. landesweiten Skulpturenfestival.

3. Vermelles/Frankreich:

2003 besuchte der damalige ehrenamtliche Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Herr Bernd Döhler, gemeinsam mit einer Pädagogin der Wehrdigt-Mittelschule Glauchau und einem Vertreter der FFW Glauchau die Partnerstadt im Norden Frankreichs. Anlass war ein Gala-Konzert des dortigen Orchesters Harmonie. Der Besuch der Verwaltung des Departements Pas-de-Calais und der Präfektur der örtlichen Arrondissements sowie der Feuerwache standen auf der Tagesordnung. Gespräche mit Abgeordneten und Vorsitzenden der Kommissionen verliefen konstruktiv. Hier wurde herausgearbeitet, die Arbeit zwischen Vereinen, vor allem im sportlichen Bereich, aufzunehmen.

Vermelles war in Person des Bürgermeisters und weiteren Vertretern während der 10. Europawoche 2004 in Glauchau zu Gast. Neben der Überlassung eigens angefertigter Wappenfahnen an den Fahnschwingerverein "Die Schönburger e.V." war vor allem die Besichtigung der VW-Sachsen GmbH in Mosel interessant; und zwar deshalb, weil nahe Vermelles sich ein Werk der Marke Peugeot befindet.

4. Grenay/Frankreich:

Wie auch andere Partnerstädte beteiligten sich junge Nachwuchsmusiker aus Grenay mit ihrer Band Funkaya am 10.05.2003 am "Rock-Oscar". Schüler des Agricola-Gymnasiums begleiteten die französischen Gäste während ihres Aufenthaltes vom 09. - 11.05.2003 und sorgten für reibungslose Verständigung. Vor dem großen Auftritt hatten die Gäste Gelegenheit, sich beim Kegelwettkampf zu erwärmen. Leider errangen unsere französischen Freunde keinen der vorderen Plätze, obwohl sie alles gaben, ihre Musik zum Mittanzeln bewegte und sie viel Beifall ernteten. Ein Trostpreis fiel jedoch ab, denn an diesem Abend gab es keine Verlierer!

Ein Wiedersehen gab es 2004 anlässlich der 10. Europawoche in Glauchau - hier jedoch mit Bürgermeister Breton und weiteren Gästen. Das gemeinsame Zusammentreffen aller Partnerstädte Glauchaus erwies sich als sehr informativ und trug zur Verständigung untereinander bei.

5. Bürstadt/Hessen:

Die beispielhafte Unterstützung im Rahmen der Hochwasserhilfe für Glauchau, die Bürstadt geleistet hat, war es Oberbürgermeister Karl-Otto Stetter wert, sich erkenntlich zu zeigen. Aus diesem Grunde reiste er am 08. Juli 2003 mit dem Sächsischen Fluthelferorden 2002 in die Partnerstadt, um diesen innerhalb einer Stadtverordnetenversammlung dem ehrenamtlichen Stadtverordneten Dr. Hubert Tausch für seinen Einsatz vor Ort sowie das Engagement darüber hinaus zu überreichen. Im Oktober 2003 empfing der Oberbürgermeister zwei Schüler und eine Schülerin der Erich-Kästner-Schule Bürstadt, den Direktor der Einrichtung und dessen Frau sowie die für Sport zuständige Lehrerin. Jene waren es, die 2002 die Aktion "Run for Help" organisierten bzw. tatkräftig mithalfen, dass eine stattliche Summe für die Flutopfer Glauchaus zusammen kam. Während einer Begehung des Gymnasiums



Georgius-Agricola, Haus II, konnten die Pädagogen bereits erste Erfahrungen austauschen. Zum Festakt anlässlich der Verleihung des Fluthelferordens erhielten auch die Bürstädter Urkunden und Präsente aus Herrn Stetters Hand. Die Gäste konnten sich über Besuche in der Feuerwache Glauchau, des Stadtteilstestes am Jugendclub Würfel und eines Kegelwettkampfes freuen. Das Stöbern in der Bibliothek, ein Abstecher zur Lichtensteiner "Miniwelt" und das Kart-Fahren im Verkehrssicherheitszentrum Sachsenring gefiel besonders den Jugendlichen der Delegation. Somit hat die Stadt Glauchau sich der großen Anstrengungen, die Bürstadt zur Hochwasserhilfe geleistet hat, würdig erwiesen.

Anlässlich des Neujahrsempfangs des Glauchauer Oberbürgermeisters am 09.01.2004 kam der Bürgermeister Alfons Haag der besonderen Einladung aus Glauchau nach. Er gab in seiner Ansprache einen Überblick über die Entwicklung Bürstadts und der Region. Im Anschluss erlebten er und seine Frau das Wiener Johann Strauß - Galakonzert.

6. Iserlohn:

Der Schüleraustausch zwischen der Realschule II Am Hemberg in Iserlohn sowie der Lehngrund-Mittelschule in Glauchau (früher durch die Sachsenallee-Mittelschule) ist zur Tradition geworden. Aus Glauchau weilten zehn Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrer vom 30.04. - 03.05.2003 in der Partnerstadt in Nordrhein-Westfalen. Auf jeder Reise begleiten die Delegation die Grüße und Wünsche des Oberbürgermeisters, Karl-Otto Stetter.

Der im Rahmen des Aufbaus und der Fortführung der Schulpartnerschaft führende und engagierte Pädagoge Jochen Urban wurde 2004 gebührend verabschiedet. Am 10.09.2004 lobten viele seiner langjährigen Lehrerkollegen, wie auch der Glauchauer Oberbürgermeister, die Verdienste bei der Pflege der Partnerschaft zwischen Glauchau und Iserlohn. Der Schulleiter der Realschule II am Hemberg in Iserlohn, der Schulleiter a.D. sowie befreundete Pädagogen kamen eigens angereist, um ihren zum Freund gewordenen Jochen Urban für viele Jahre Einsatz zu danken.

Erste Kontakte entstanden auch zwischen dem Kreis Junger Unternehmer (KJU) in Iserlohn und den Glauchauer Wirtschaftsunioren e.V. 2003 in Glauchau und 2004 in Iserlohn. Mit seiner Initiative wolle der KJU einen dauerhaften Beitrag zur positiven Entwicklung in der Region Glauchau leisten.

7. Bielefeld/Jöllenberg:

Die Band "Teutrine" war die Band, die anlässlich des "Rock-Oscars" 2003 mit mitreißenden Songs, perfektem Sound und einer großartigen Performance die Jury überzeugen konnte. Dafür erhielten die Musiker einen 1. Preis.

Teutrine lobte die Organisation, das Umfeld und die Menschen in Glauchau. Die positiven Eindrücke haben bewirkt, dass die Gewinner des Musikwettbewerbs 2003 auf jeden Fall wieder kommen werden. Außer Konkurrenz spielte die Bielefelder Band um den gebürtigen US-Amerikaner Darell Arnold mit seinen "dead buffaloes", die im Jahr zuvor Bundes-Rockpreisträger mit prämiertes CD wurden.

Wie alle vorgenannten Partnerstädte bereisten auch die Jöllenberg Repräsentanten Glauchau während der 10. Europawoche.

Repräsentationen des Oberbürgermeisters

Zu den besonderen Repräsentationsangelegenheiten des Oberbürgermeisters gehörte am 3. Januar 2003 der Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters für alle Bürger der Großen Kreisstadt Glauchau. Im Jahr 2004 fand der Neujahrsempfang am 9. Januar statt. Anlässlich dieses Empfanges wurden Annett Böhm (die leider an diesem Tag nicht anwesend sein konnte) und Richard Hillmann mit der Ehrenmedaille der Großen Kreisstadt Glauchau durch den Oberbürgermeister geehrt.

Eine ganz besondere Ehrung fand am 14. April 2003 im Foyer des Ratssaales statt.

Der Oberbürgermeister konnte Herrn Hans Lorenz im Beisein von Familienangehörigen, Freunden, Stadträten und Vertretern aus Politik und Wirtschaft die Ehrenbürgerschaft der Großen Kreisstadt Glauchau verleihen. Herr Lorenz, ein ehemaliger Glauchauer Bürger, hat



sich auf vielen Gebieten des sozialen, kulturellen sowie gesellschaftlichen Bereiches für das Ansehen und die Weiterentwicklung seiner Heimatstadt verdient gemacht.

Ebenfalls beglückwünschte der Oberbürgermeister 2003 und 2004 viele Jubilare, die ihren 90. Geburtstag feiern konnten. Zwei Jubilare konnten ihren 100. Geburtstag feiern.

Der Oberbürgermeister suchte die Jubilare auf, um ihnen seine Glückwünsche mit einem Blumenstrauß und Präsenten zu überbringen. Dass die meisten 90-Jährigen sich immer noch bester Gesundheit erfreuten, körperlich wie auch geistig, ist ein Umstand, der besonders auffiel.

Jährlich werden auch ehemalige Beschäftigte der Stadtverwaltung zu einer Seniorenweihnachtsfeier geladen. Diese Veranstaltung erfreut sich sehr großer Beliebtheit.

Im Jahr 2004 konnte der Oberbürgermeister einem Ehepaar zur Gnadenhochzeit gratulieren.

Im Foyer des Ratssaales fanden 2003 und 2004 mehrere Ausstellungen statt. Bei den Eröffnungen wurden die jeweiligen Künstler und ihre Werke vorgestellt. Hervorzuheben wären die Ausstellung „100 Jahre Automobil und Buch“ und die Ausstellungen des Künstlers Jan Thau - 2003 die Ausstellung der Glauchauer Jugendszene unter dem Thema „Bin ich heilig?“ und 2004 „Armut als Chance“.

In Fortführung unserer guten Tradition, Künstler unserer Region und künstlerisch begabte Jugendliche vorzustellen, zeigten wir Malerei, Grafik, Collagen und textile Bilder von Schülern der staatlich genehmigten Förderschule für geistig Behinderte der Behindertenhilfe Limbach-Oberfrohna e.V.

Die Kunstgespräche wurden gut angenommen und ließen Einblicke in das Schaffen namhafter Talente und Persönlichkeiten zu.

Der Oberbürgermeister gab nach Beendigung der Baumaßnahmen anlässlich des Stadtfestes 2003 die Brüderstraße für den öffentlichen Verkehr wieder frei.



Freigabe der Brüderstraße durch Herrn Oberbürgermeister Stetter

Am 2. Oktober 2003 fand im Rittersaal eine Ehrung für Fluthelfer statt. Es wurden all diejenigen geehrt, die besondere Leistungen bei der Rettung von Bürgern und deren Hab und Gut sowie bei der Beseitigung der Schäden vollbrachten.

Durch den Oberbürgermeister konnten 34 Fluthelfer mit dem Fluthelferorden ausgezeichnet werden.



Der Oberbürgermeister empfing im Herbst des vergangenen Jahres eine Delegation aus Lynchburg/USA. Von beiden Seiten wurde großes Interesse gezeigt, eine partnerschaftliche Beziehung zwischen beiden Städten aufzubauen. Dieses Vorhaben soll in den kommenden Jahren realisiert werden.

Aus Anlass seines 50-jährigen Jubiläums zur Ernennung als Chordirektor Glauchaus wurde Herr Generalmusikdirektor Prof. em. Dr. sc. Günther Müller durch den Oberbürgermeister im Rahmen einer festlichen Soiree, zu der Prof. Müller am 23. Juni 2004 ins Stadttheater Glauchau geladen hatte, geehrt.

Vom 15. bis 16. Oktober 2004 fanden die Deutschen Meisterschaften im Hallenradsport in der Sachsenlandhalle in Glauchau statt. Der Oberbürgermeister hatte am Vorabend der Meisterschaften die Elite des deutschen Hallenradsports und Mitglieder des Radfahrvereins Gesau-Oberschindmaas e. V. zu einem Empfang in das Foyer des Ratssaales geladen. Er nahm dann auch die Ehrungen der jeweiligen Sieger vor.

Am Freitag, dem 15. Oktober 2004, fand im Ortsteil Wernsdorf die Grundsteinlegung für das neue Feuerwehrgerätehaus auf dem Gelände des Dorfplatzes Wernsdorf, Voigtlaider Straße, statt. Es nahmen viele Einwohner des Ortsteiles, Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Stadt- und Ortschaftsräte sowie Vertreter der beteiligten Baufirmen teil. Bereits am Freitag, dem 19. November 2004, konnte Richtfest gefeiert werden.

Der Georigus-Agricola-Preis 2004 für Wirtschaft wurde in diesem Jahr an Herrn Rolf Schnellecke, Unternehmensgruppe Schnellecke/ Wolfsburg, verliehen.

Zu einem Empfang am 10. Dezember 2004 fand diese Ehrung im K&K-Salon des Stadttheaters statt. Geladen waren Freunde, Stadträtinnen und Stadträte sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft.

Es wurde der Einsatz von Herrn Schnellecke in Bezug auf die Entwicklung der Stadt Glauchau zum Wirtschaftsstandort sowie bei der Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region gewürdigt. Der Oberbürgermeister sprach Herrn Schnellecke im Beisein aller Anwesenden für die geleistete Arbeit den Dank und die Anerkennung aus.

Auch 2003 und 2004 wurden die Gedenktage der Opfer des Nationalsozialismus ehrenvoll auf dem Friedhof in Wernsdorf begangen. Vertreter der Stadtverwaltung Glauchau legten an der Ruhestätte sowjetischer Soldaten einen Kranz nieder und ehrten diese stellvertretend für die Millionen Menschen, die misshandelt, deportiert und ermordet wurden.

Auf dem Friedhof der Stadt Glauchau beging man am 17. November 2003 und 14. November 2004 den Volkstrauertag. Auch hier herrschte rege Anteilnahme. Am Ehrenhain besann man sich der Opfer von Krieg und Terror, insbesondere der Toten der beiden Weltkriege.

Im Berichtszeitraum wurde durch die **Gleichstellungsbeauftragte** (GSB) eine Vielzahl von Veranstaltungen organisiert.

Auftaktveranstaltung Gender Mainstreaming (GM) in der Stadtverwaltung Glauchau

Seit Oktober 1997 ist der Gender-Mainstreaming-Ansatz in den Artikeln 2 und 3 des Amsterdamer Vertrages zu einer besonderen Aufgabe der EU erklärt und als Querschnittsaufgabe verankert worden. 1999 erkennt das Bundeskabinett die Gleichstellung von Frauen und Männern als durchgängiges Leitprinzip der Bundesregierung an und bestimmt, diese Aufgabe mittels der Strategie des Gender Mainstreaming (GM) zu fördern. Mainstreaming (englisch für Hauptstrom) bedeutet, dass eine bestimmte inhaltliche Vorgabe, die bisher nicht das Handeln bestimmt hat, nun zum zentralen Bestandteil bei allen Entscheidungen gemacht wird. GM richtet sich an die an politischer Gestaltung beteiligten Akteure und Akteurinnen. Angesprochen sind damit insbesondere gewählte haupt- und ehrenamtliche Politikerinnen



und Politiker sowie an diesen Prozessen beteiligte Beschäftigte. Der Kreis der Personen, die das Prinzip des GM in ihrer Arbeit anwenden sollen, beschränkt sich nicht auf Führungskräfte, sondern bezieht auch darunter liegende Hierarchieebenen ein. Im Kern geht es darum, dass sich auf allen Ebenen ein neues Denken etabliert, das den Aspekt der Gleichstellung als substanzielles Teilziel in die Politik integriert.

GM bedeutet, das in jeder Phase der Entscheidungsfindung von jedem Beteiligten geprüft wird: Wie wirkt sich diese Entscheidung, diese Maßnahme oder dieses Projekt auf Frauen und Männer aus, wie beeinflusst es die Chancengleichheit.

Die Stadt Glauchau griff dieses Thema auf und lud die Stadträtinnen und Stadträte, Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte sowie die Beschäftigten der Stadtverwaltung Glauchau zu einer Auftaktveranstaltung am 29. September 2003 in das Foyer des Ratssaales ein.

Es referierte Frau Dr. Heidemarie Wünsche-Pietzka, nationale und internationale GM-Expertin zur Thematik „GM – Was heißt das für uns in Glauchau?“.

Das Tach Theater Chemnitz, ein Dokumentartheater, leitete mit dem Stück „Dasselbe: anders“ auf humoristische Art die Veranstaltung zu diesem Thema ein. Begleitend dazu wurde die Ausstellung der Künstlerin Elisabeth Tatarczk-Welte durch Frau Dr. Wünsche-Pietzka eröffnet. An dieser Stelle möchten wir der Leitstelle für Gleichstellung von Frau und Mann des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales für die Unterstützung der Veranstaltung durch Bereitstellung von Fördermitteln danken. Diese Veranstaltung war die zweite im Regierungspräsidium Chemnitz und wurde mit Erfolg durchgeführt.

Gesundheitsvorsorge im Rathaus seit November 2003

Viele von unseren Beschäftigten sitzen den ganzen Tag am Computer und klagen über Rückenschmerzen. Wie schmerzhaft Verkrampfungen sein können, erfuhren einige Kolleginnen von uns am eigenen Leibe. Deshalb initiierte die GSB, nach Absprache mit dem Oberbürgermeister Stetter und den entsprechenden verantwortlichen Leiterinnen und Leitern im Rahmen der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsfürsorge, Entspannungsmöglichkeiten im Haus zu schaffen. Frau Michaela Präßler, Physiotherapeutin, ausgebildet in klassischer Massage, Bindegewebsmassage, Segment- und Periostmassage, übernahm die Durchführung. Diese Massagen wurden und werden sehr gut, auch von unseren Männern, angenommen. Die Behandlungszeit wird nicht als Arbeitszeit angerechnet. Die Kosten der Vorsorgebehandlung werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst oder über Rezeptabrechnung getragen.

Sabine Ball: Millionärin, Hippie, Mutter Theresa von Dresden

Sie war steinreich und bettelarm. Sie unterhielt sich mit Richard Nixon und tanzte mit dem Schah von Persien. Sie wohnte in Villen mit Pool, Bar und Palmengarten, aber auch in Baracken, Scheunen und einem Kloster am Rande des Himalaja. Eine tiefe Sehnsucht trieb sie um die Welt. Sie nannte Miami und Santa Barbara ihr Zuhause, Istanbul und Karatschi, San Francisco und New York – und nach langen Jahren wieder Dresden. Sie suchte das große Glück – und fand mehr als Millionen.

Kein einziger Stuhl war mehr frei, als am 03. März 2004 Frau Sabine Ball im Konzertsaal des Schlosses Forderglauchau aus ihrem Leben und der Arbeit mit Jugendlichen in Dresden berichtete. Sie sucht nach dem Sinn des Lebens, verzichtet auf Geld und Reichtum und findet zum Glauben, aus dem sie Kraft schöpft. Nach vielen Jahren karitativer Arbeit folgte sie dem Ruf Gottes und ging nach der Wiedervereinigung Deutschlands nach Dresden, wo sie eine Anlaufstelle für Kinder, Teenager und Jugendliche aufbaute. Sie initiierte und gründete 1993 den Verein „Stoffwechsel“, betreibt einen Second-Hand-Laden sowie zwei Häuser für betreutes Wohnen. Sie gibt Straßenkindern ein Zuhause und versucht, sie durch Wärme und Zuwendung auf den richtigen Weg zu bringen. Nach der Veranstaltung nahm sie sich noch die Zeit, den vielen Besuchern ihr Buch zu signieren. Vielen jungen aber auch alten Gästen hat



diese Frau – die auch die „Mutter Teresa von Dresden“ genannt wird, Kraft und Mut für ihre tägliche Arbeit und zur Bewältigung des Lebens gegeben.



Frau Sabine Ball bei der Autogrammstunde

Bereits zur guten Tradition geworden ist unser jährlicher **Frauentagsempfang** – zu der die Beschäftigten Frauen der Stadtverwaltung Glauchau sowie Stadträtinnen vom Oberbürgermeister und der Gleichstellungsbeauftragten eingeladen wurden. Bei einem Glas Sekt und einem kleinen Imbiss – von den Mitarbeiterinnen selbst zubereitet – fand eine Ehrung unserer Frauen statt. Die Gleichstellungsbeauftragte zeichnete das Team Zukunft für seine zusätzlichen Einsatzstunden zur Bewältigung der Hochwasserkatastrophe 2003 mit jeweils einem Glauchauer Geschenkgutschein aus.

Die Theatergruppe der Wehrdigtschule trug 2004 im Foyer des Ratssaales mit ihrem aktuellen Programm „Ein Außerirdischer besucht Glauchau“ zum Gelingen des Festes bei. Über ein kleines Präsent und über Blümchen freuten sich die Frauen sehr und viele bedankten sich herzlich für den Empfang und brachten ihre Freude zum Ausdruck.



Theatergruppe Wehrdigtschule





Glauchauer Stadtfest 2003 und 2004



Gemeinsam mit der Glauchauer Interessengemeinschaft für Handel und Versorgung e.V. – kurz GIG genannt – organisierte die Stadtverwaltung Glauchau die beiden Stadtfeste. Zufrieden war man mit der Veranstaltungsagentur Martin und Concert Event GmbH, die für das Catering und die Händlerstrecke verantwortlich war. Ein buntes Rahmenprogramm, hier zum Beispiel Dana Smith, die mit ihrem Temperament das Publikum zu Beifallstürmen hinriss,....

Erstes Glauchauer Bahnhofsfest



Offizielle Eröffnung der neuen Anlage durch Herrn Oberbürgermeister Karl-Otto Stetter

Am 08. Mai 2004 wurden auf dem Glauchauer Bahnhof die neuen Personenverkehrsanlagen offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlass organisierten die DB Station & Service AG und die Eisenbahnfreunde der IG 583047 gemeinsam mit der Stadtverwaltung Glauchau und der Muldentaleisenbahnverkehrsgesellschaft mbH Meerane (MTEG) das erste Glauchauer Bahnhofsfest.

Am Stand der Stadt Glauchau konnten sich die Besucher am Wissensquiz über die Stadt Glauchau und den Bahnhof beteiligen. Als Hauptpreis winkten zwei Fahrkarten für die Son-



derfahrt nach Potsdam sowie 5 Glauchauer Geschenkgutscheine im Wert von insgesamt 350 €. Das Fest erfreute sich regen Zuspruchs und die Organisatoren waren sich einig, dass es in zwei Jahren ein neues Fest geben wird.



Auf dem Glauchauer Bahnsteig

10. und 11. Balkonpflanzenwettbewerb 2003 und 2004

Von Jahr zu Jahr steigt die Teilnehmerzahl der Bewerber, die sich am Balkonpflanzenwettbewerb beteiligen. Aus dem gesamten Stadtgebiet, einschließlich der Ortsteile gingen die Bewerbungen ein. Schwer fiel es der Jury, unter den vielen schönen und attraktiven Blumenpflanzungen die 5 besten auszuwählen. Eine Jury, bestehend aus Gärtnermeistern und Mitarbeitern der Stadtverwaltung reiste durch die Stadt und war erstaunt, welche Schmuckstücke sich in Glauchau befinden. Erstmals spendeten die Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH Blumenampeln in der Leipziger Straße, einschließlich der Bepflanzung und Pflege (Bild). Die Überreichung der Preise für die 5 besten Bepflanzungen fand im Foyer des Ratssaales in gepflegter Atmosphäre statt. Jeder Bewerber erhielt eine Teilnahmeurkunde mit Foto. Über die Preise „Glauchauer Geschenkgutscheine“ im Wert von insgesamt 400 € freuten sich die Gewinner sehr. Eine Fotoausstellung im Rathaus zeigte noch einmal alle eingereichten Balkonbepflanzungen als Dank für die Tatsache, dass sie damit zur Verschönerung des Stadtbildes beigetragen haben.



Leipziger Straße



Zusammenarbeit mit der GIG

Zwischen der Glauchauer Interessengemeinschaft für Handel und Versorgung e.V. und der Stadtverwaltung Glauchau findet eine rege Zusammenarbeit statt. Die Händler haben durch die City-Managerin, die ihren Sitz im Rathaus hat, eine ständige Ansprechpartnerin, die die Belange der Glauchauer Innenstadthändler an den Oberbürgermeister weiter leitet und ständig Kontakte mit ihnen pflegt. So werden gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. das Stadtfest, organisiert, die zur Belebung der Innenstadt beitragen sollen. Ein Problem stellt der Leerstand dar, hier wird der Kontakt mit den Hauseigentümern gesucht, um bei der Vermittlung bzw. dem Um- und Ausbau weiterer Ladenflächen im Rahmen der Möglichkeiten behilflich zu sein. Es werden GIG- und Händlerversammlungen organisiert und durchgeführt bzw. durch Info-Briefe an die Händler die neusten Informationen mitgeteilt. Die Glauchauer Innenstadthändler beteiligen sich an Spendenaktionen, sei es beim Hochwasser oder bei Veranstaltungen der Stadt, dafür unser „herzliches Dankeschön“.



Frau Iris Sander, Inhaberin des Schreibwarengeschäftes B. Wunderlich und Herr Weber, GIG-Vorsitzender

Aufgaben der Wirtschaftsförderung

Der Stadtrat beschloss mit der Sitzung vom 29.04.2004 die Übernahme der Aufgaben des Bereiches Wirtschaftsförderung durch die Dienstleistungsgesellschaft für Glauchau mbH (DFG) durch Vertrag zum 01.05.2004. Ziel der Aufgabenausgliederung ist, die Kosten für die Erzeugung des kommunalen Produktes Wirtschaftsförderung unter marktwirtschaftlichen Bedingungen und insofern wirtschaftlicher zu erbringen.

Europa- und Kommunalwahl

Am 12. Juni 2004 fanden in der Stadt Glauchau gleichzeitig die Europawahl, Kreistagswahl, die Stadtratswahl und Ortschaftsratswahlen statt. Bei den Kreistagswahlen wurde das Gebiet der Stadt Glauchau in die Wahlkreise 1, 2 und 3 unterteilt. In den Ortschaften hatten die Einwohner zusätzlich die Möglichkeit einen Ortschaftsrat zu wählen.

Solche kombinierten Wahlen stellen für die Verwaltung immer eine besondere Herausforderung dar, da bei der Wahl der Stadträte und Ortschaftsräte alle Vorbereitungen wie z.B. die Zulassung der Wahlbewerber oder eine fristgemäße Herstellung der Stimmzettel durch die Stadtverwaltung organisiert werden müssen. Weiterhin war ein großer organisatorischer Aufwand notwendig, um eine entsprechend großzügige Anzahl von 8 Mitgliedern für jeden der 24 Wahlvorstände am Wahlsonntag zu koordinieren. Für den darauf folgenden Montag



wurde für jeden Wahlvorstand ein Dienstraum im Ratshof bereitgestellt, in welchem die Auszählung bei Bedarf fortgesetzt werden konnte.

Die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Wahlen überwachte der bestellte Gemeindevwahlausschuss, bestehend aus ortsansässigen Parteimitgliedern und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Die 22 Wahlvorstände und 2 Briefwahlvorstände setzten sich aus Mitgliedern der Glauchauer Parteien, Freiwilligen Helfern aus der Bevölkerung, Mitarbeitern der Stadtverwaltung und des Landratsamtes zusammen.

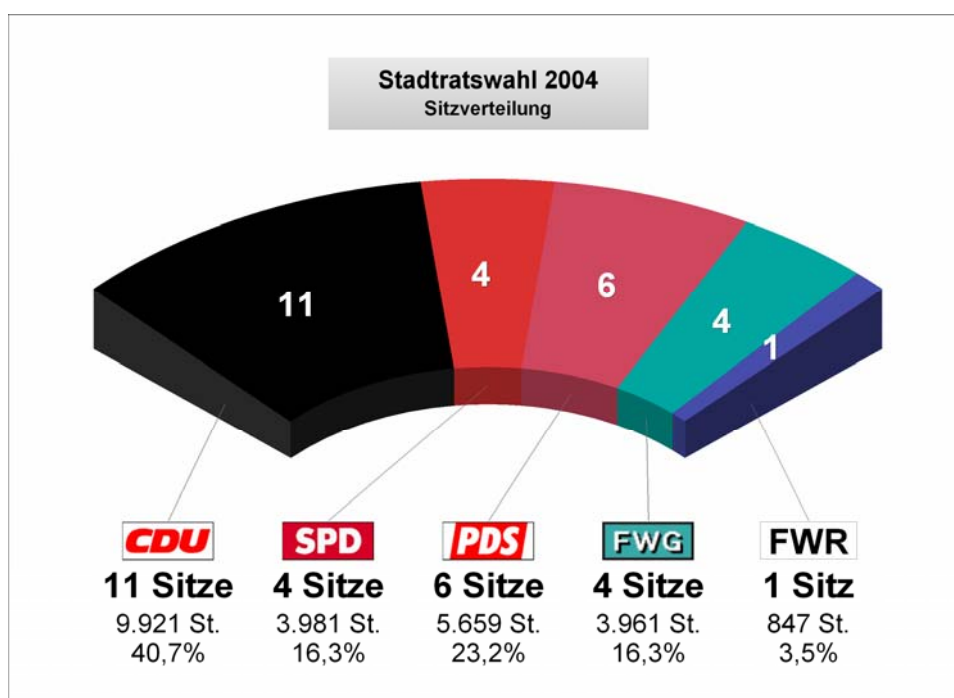
Um der Forderung nach barrierefreien Zugängen besser gerecht zu werden, wurden für einige Wahlräume neue Standorte gewählt. Der Anteil der für Rollstuhlfahrer zugänglichen Wahlräume erhöhte sich somit von ca. 25% auf über 60%.

Für die Bürger standen in der Internetpräsentation der Stadt Glauchau im Vorfeld der Wahl die Möglichkeit der Online-Wahlscheinbeantragung sowie Hinweise und Informationen zu den Wahlen bereit.

Insgesamt hatten 22.021 Wahlberechtigte die Möglichkeit, ihre Stimme zur Europawahl abzugeben, wovon 40% Gebrauch machten. Bei den Kreis- und Stadtratswahlen gab es durchschnittlich knapp 22.000 und zu den Ortschaftsratswahlen genau 8.074 Wahlberechtigte. Die Wahlbeteiligung der Kommunalwahlen lag zwischen 35,6% (Kreistagswahl WK 2) und 55,5% (Ortschaftsratswahl Jerisau/Lipprandis). Dabei ist gegenüber früheren Wahlen die Wahlbeteiligung im Stadtgebiet Glauchau deutlich gesunken.

Die für Bürger und Medien interessantesten Wahlen waren, nach dem Interesse zu schließen, die des neuen Stadtrates und der Ortschaftsräte. Hier gab es auch tatsächlich erhebliche Veränderungen, z.B. in der Besetzung des Stadtrates. Zu dieser Wahl trat die Partei Bündnis 90/Grüne nicht mehr als Bewerber an, dafür aber zwei neue Gruppierungen von freien Wählern unter den Bewerbernamen Freie Wählergemeinschaft Glauchau e.V. und Freie Wählerversammlung Reinholdshain, die auch in den Stadtrat mit 4 Sitzen (FWG) bzw. 1 Sitz (FWR) einzogen. Sitzeinbußen mussten CDU und SPD hinnehmen. Die PDS konnte dagegen 2 Sitze dazu gewinnen.

Die Besetzung der Ortschaftsräte verteilte sich ähnlich wie in der letzten Wahlperiode, wobei in Wernsdorf 3 Sitze und in Rothenbach/Albertsthal 1 Sitz unbesetzt blieben, da die Anzahl der erhaltenen Sitze höher war als Bewerber für den jeweiligen Wahlvorschlag zur Verfügung standen.





Die kompletten Ergebnisse aller Wahlen der Stadt Glauchau waren am späten Nachmittag des Montages nach der Wahl im Internet aufbereitet und abrufbar. Zusätzlich verwies eine entsprechende Verknüpfung auf die Internetseite des Statistischen Landesamtes, wo die Ergebnisermittlungen auf Kreis- und Landesebene verfolgt werden konnten.

Interessierte Stadträte, Verwaltungsmitarbeiter, Bürger und natürlich auch die Bewerber hatten die Möglichkeit am Wahlsonntag ab 18.00 Uhr und am Montag ab 8.00 Uhr den Stand der Ergebnisermittlung und das Endergebnis in einer öffentlichen Präsentation im Ratssaal zu verfolgen.

Die Wahlen liefen trotz des enormen organisatorischen Aufwandes insgesamt ohne nennenswerte Probleme ab, was sicherlich aus der guten Vorbereitung aller Beteiligten, vor allem der Mitarbeiter der Stadtverwaltung, und auch aus der bei vorherigen Wahlen erworbenen Kompetenz und der detaillierten Planung resultierte. An beiden Wahltagen waren jeweils über 200 Personen mit den verschiedensten Funktionen im Einsatz, die zum Gelingen einen großen Beitrag leisteten.

Somit konnte der Gemeindevwahlausschuss am Montagabend mit der amtlichen Feststellung der vorläufigen Wahlergebnisse die Europa- und Kommunalwahl in der Stadt Glauchau abschließen.

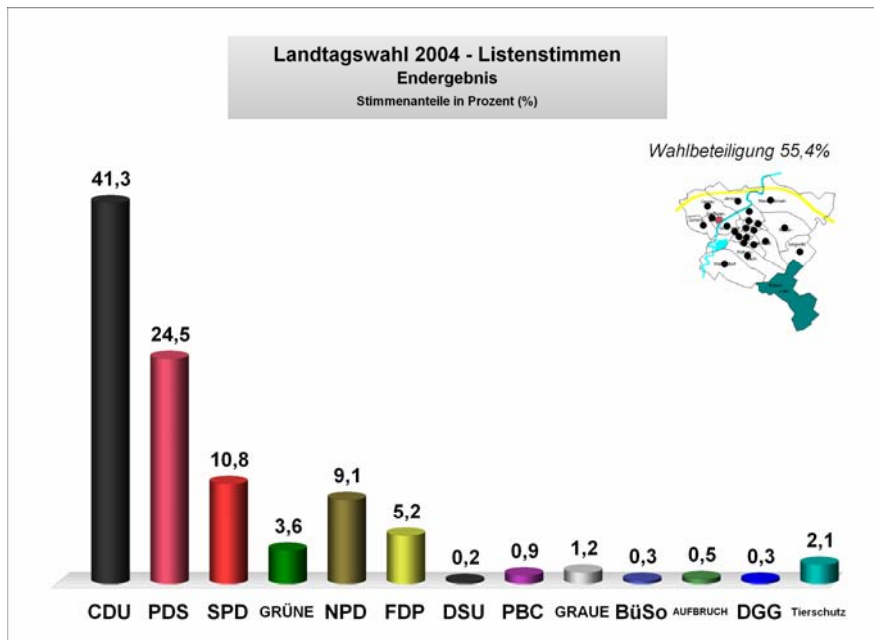
Abschließend kann eingeschätzt werden, dass die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Gemeindevwahlausschuss, den Wahlvorständen, den beteiligten Parteien, den Wahlbewerbern, der Kreiswahlleiterin und weiteren externen Partnern diese schwierige Aufgabe gut bewältigt hat.

Landtagswahl 2004

Am 19. September 2004 fand die Landtagswahl statt. Bei dieser Wahl gab es für die Verwaltung einige Erleichterungen im Gegensatz zur vorangegangenen Europa- und Kommunalwahl. Beispielsweise beschränkte sich die Koordination der trotzdem 24 Wahlvorstände mit je 6 Mitgliedern und 22 Wahlräumen diesmal nur auf den Wahlsonntag, da die Auszählung von wesentlich geringerem Umfang war. Außerdem wurden einige Materialien und auch die Stimmzettel vom Landratsamt zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Vorteil erwies sich in der fast gleichen Besetzung der Wahlvorstände und vor allem der Wahlvorsteher und Stellvertreter, die viele Anregungen und Erkenntnisse aus der Wahl im Juni 2004 mitnahmen.

Insgesamt waren 22.001 Wahlberechtigte in Glauchau aufgerufen, ihre Direktstimme zur Entscheidung über das Direktmandat eines Bewerbers und ihre Listenstimme für eine Partei abzugeben. Mit 12.193 abgegebenen Stimmen machten 55,4% der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Dieser Wert lag nur 0,5% unter dem der Landtagswahl 1999.

Im Stadtgebiet von Glauchau konnte sich die CDU mit 41,3% bei den Listenstimmen und 40,4% bei den Direktstimmen wieder als stärkste Partei behaupten, verlor jedoch gegenüber der letzten Landtagswahl über 10% der Stimmen. Ähnliche Verluste hatte die SPD zu beklagen. Große Gewinne dagegen verzeichneten PDS, FDP und NPD. Die Wahlergebnisse in Glauchau folgten dem Trend im Land Sachsen.



Wie bei der Europa- und Kommunalwahl erfolgte für Interessenten eine Präsentation der aktuellen Wahlergebnisse im Ratssaal der Stadtverwaltung.

Auch bei der Landtagswahl verliefen Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisermittlung ohne größere Probleme. Die Unterlagen konnten ohne wesentliche Beanstandung durch die Kreiswahlleiterin übernommen werden.

Rechnungsprüfungsamt

Prüfungsaufgaben der laufenden Verwaltung

Die Prüfungstätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes beinhaltet Pflichtprüfungen nach der Kommunalprüfungsordnung. Diese Aufgaben werden zu Beginn des Jahres fixiert und in einem Prüfplan festgeschrieben.

In den Jahren 2003 und 2004 standen folgende Prüfungsthemen zur Bearbeitung:

- Finanzbeziehungen der Stadt mit ihren Beteiligungen und Eigengesellschaften
- Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen im Fördergebiet "Soziale Stadt"
- Straßenbaumaßnahmen Straße des Friedens und Wettiner Straße
- Baukostenzuschüsse an Vereine
- Revitalisierung der Industriebrache Fluatwerkgelände
- Honorarverträge der Maßnahme Sanierung Schlosskomplex
- Nutzung von EDV-Dienstleistungen in der Stadtverwaltung
- Einnahmen der Freiwilligen Feuerwehr Glauchau durch Einsätze für Dritte
- Dorferneuerungsprogramm Wernsdorf
- Zuschüsse an die Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft
- Sachkosten und Bewirtschaftungskosten der Schulen
- Kosten für den Einbau des Biologiekabinetts im Georgius-Agricola-Gymnasium
- Prüfung der zweckentsprechenden Verwendung von Zuweisungen für die Projekte:
"Sicherer Leben in Glauchau - Handlungskonzept gegen Aggression und Gewalt"
"Vom Schulhof zum Erlebnisplatz; Lehngrundschule"

Prüfungsaufträge Dritter

Im Rahmen von Zweckvereinbarungen nimmt das Rechnungsprüfungsamt für andere Gemeinden, Zweckverbände und Vereine Prüfungsaufgaben wahr.



- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung der Großen Kreisstadt Hohenstein-Ernstthal
- Prüfung des Zweckverbandes Datenverarbeitung in Südsachsen
- Prüfung des Zweckverbandes Stadtbeleuchtung Lichtenstein
- Prüfung des Zweckverbandes „Am Sachsenring“
- Prüfung der Buchführung der Sozialstation Glauchau e.V.
- Kassenprüfung Kunstverein "art gluchowe"

Die Prüfung der Jahresrechnung der Großen Kreisstadt Hohenstein-Ernstthal nimmt dabei den größten zeitlichen Rahmen ein.

Für die Stadt Hohenstein-Ernstthal wurden u.a. einer näheren Prüfung unterzogen:

- Prüfung von Betriebskostenabrechnungen der Freien Träger für die Unterhaltung der Kindertagesstätten
- Erwerb und Veräußerung von Grundstücken

Zweckentsprechende Verwendung von Spendengeldern/Vergabepaxis im Bereich der Lieferungen und Leistungen:

- Zuschüsse an Sportvereine
- Ordnungsmäßigkeit des Beteiligungsberichtes für die Eigengesellschaften und Beteiligungen der Stadt Hohenstein-Ernstthal

Bei der Prüfung der Zweckverbände steht die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Vordergrund. Dazu werden im Einzelnen bearbeitet:

- Einhaltung des Haushaltsplanes
- Ordnungsgemäße Erstellung des Jahresabschlusses
- Bestand an Rücklagen
- Belegkontrolle, Kassenliquidität
- Mittelfristige Finanzplanung
- Bestandsverzeichnisse und Anlagenachweise

Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Rechnungsprüfungsämter der Städte größer 20 000 Einwohner in Sachsen

Seit 1993 ist das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Glauchau Mitglied in der Arbeitsgruppe der Rechnungsprüfungsämter der Städte größer 20000 Einwohner in Sachsen.

Im Jahr 2003 tagte die Arbeitsgruppe am 30. April in Dresden. Auf der Tagesordnung standen die Themen:

- Erfolgskontrolle bei Haushaltssicherungskonzepten
- Aktuelle Fragen der überörtlichen Kommunalprüfung
- Erläuterungen zur Novellierung des kommunalen Wirtschaftsrechts durch das Sächsische Staatsministerium des Innern
- Ausführungen/Erfahrungen über die im Freistaat wirkenden Vorschriften zur Beseitigung der Folgen des Augusthochwassers
- Ausführungen über die Anforderungen an die Arbeitsweise der kommunalen Rechnungsprüfungsämter

Die Arbeitskreisleiter der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitsgruppe tagten am 20.03.2003 in Chemnitz und der Unterarbeitskreis der Leiter der Rechnungsprüfungsämter aus



Crimmitschau, Lichtenstein, Werdau, Limbach-Oberfrohna und Glauchau kam im Jahr 2003 zu zwei Sitzungen zusammen.

Im Jahr 2004 tagte die Arbeitsgruppe am 07. September in Dresden. Auf der Tagesordnung standen die Themen:

- Reform des kommunalen Prüfungswesens
- Aktuelle Fragen der Kommunalprüfung und Anmerkung zur Abgrenzung zwischen Controlling und Rechnungsprüfung
- Änderung der Kommunalprüfungsordnung

Die Arbeitskreisleiter der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitsgruppe tagten am 27.04.2004 in Riesa und der Unterarbeitskreis der Leiter der Rechnungsprüfungsämter aus Crimmitschau, Werdau, Limbach-Oberfrohna und Glauchau traf sich am 09. Dezember 2004 zu einer Zusammenkunft in Glauchau.

Übernahme von Controllingaufgaben im Bereich der Technischen Prüfung

Das Sächsische Staatsministerium des Innern empfiehlt den Gemeinden in seinen „Anwendungshinweisen zum Gesetz zur Änderung des kommunalen Wirtschaftsrechts und des Sächsischen Wassergesetzes vom 04.11.2003 " die Aufgaben der Rechnungsprüfungsämter über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestumfang hinaus zu einem laufenden Verwaltungscontrolling auszubauen.

Die Feststellungen in den Prüfberichten und den Schlussberichten zur Jahresrechnung beweisen nicht nur die Notwendigkeit permanenter Revision und Kontrolle, sondern fordern auch die Suche nach den Ursachen und Verursachern der festgestellten Verstöße oder Mängel.

Vor diesem Hintergrund erfolgte im Teilbereich Technische Prüfung der Aufbau einer laufenden internen Rechnungsprüfung mit Controllingfunktionen.

Erste Baumaßnahmen, die einer laufenden Einhaltung der Baukosten unterzogen wurden, waren:

- Sanierung Stadttheater/Foyererweiterung
- Feuerwehrhaus Ortsteil Wernsdorf
- Sanierung Rosarium Grundschule

Als Vorteile dieser begleitenden Prüfung konnten festgestellt werden:

1. Durch die begleitende Baukostenüberwachung konnte ständig Einfluss auf die Einhaltung der vertraglich vereinbarten und beauftragten Baukosten der jeweiligen Gewerke bzw. Lose genommen werden.
2. Die Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Bearbeiter im Bauverwaltungsamt wurde intensiviert.
3. Bei größeren Abweichungen von beauftragten Baukosten wurden sofort Ursachen und Verantwortlichkeiten hinterfragt.
4. Durchgeführte Vor-Ort-Besichtigungen und Teilnahme an Bauberatungen zeigten den bauausführenden Firmen eine verstärkte Kontrolle hinsichtlich Wirtschaftlichkeit der Maßnahme.
5. Die Prüfung der zweckentsprechenden Verwendung geförderter Maßnahmen wird verkürzt, da bereits Ergebnisse aus der laufenden Begleitung der Maßnahme vorliegen.



Sicherheitsingenieur Ersthelferausbildung

Entsprechend § 10 des Arbeitsschutzgesetzes sowie der Unfallverhütungsvorschrift GUV-V A5 „Erste Hilfe“ wurden auch in den Jahren 2003 und 2004 die erforderlichen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Ersthelfer organisiert und durchgeführt.

Zum 31.12.03 waren insgesamt 71 Mitarbeiter einschließlich der Außeneinrichtungen als Ersthelfer ausgebildet, wobei 2003 18 Mitarbeiter das Fortbildungsseminar "Erste-Hilfe-Training" besuchten und ein Mitarbeiter den Grundlehrgang absolvierte.

Bedingt durch Abgänge waren zum 31.12.04 nur noch insgesamt 68 Mitarbeiter als Ersthelfer ausgebildet, wobei 2004 42 Mitarbeiter die Fortbildung "Erste-Hilfe-Training" besuchten. Der gegenwärtige Ausbildungsstand entspricht im vollen Umfang den Anforderungen des Arbeitsschutzgesetzes sowie der GUV-V A5 „Erste-Hilfe“.

Vorsorgeuntersuchung

Auf der Grundlage der Unfallverhütungsvorschrift GUV-V A4 "Arbeitsmedizinische Vorsorge" erfolgten 2003 und 2004 93 Vorsorgeuntersuchungen.

Dies betrifft hauptsächlich Mitarbeiter der Kernverwaltung, des Baubetriebshofes sowie der Kindertageseinrichtungen.

Vorsorgeuntersuchungen 2003 insgesamt:

	55 Mitarbeiter
davon	41 Mitarbeiter Kernverwaltung / Verwaltung Außeneinrichtungen
	14 Mitarbeiter Bauhof/Grünanlagen

Insgesamt wurde bei 151 Mitarbeitern (Stand 31.12.2003) eine fristgemäße Vorsorgeuntersuchung durchgeführt, dies entspricht ca. 95% aller Mitarbeiter, welche auf Grund ihrer Tätigkeit eine Vorsorgeuntersuchung erhalten sollten.

Vorsorgeuntersuchungen 2004 insgesamt:

	38 Mitarbeiter
davon	24 Mitarbeiter Kernverwaltung
	10 Mitarbeiter KITA Pustebume
	2 Mitarbeiter Gymnasium
	1 Mitarbeiter Museum
	1 Mitarbeiter Bauhof/ Grünanlagen

Zum Zeitpunkt 31.12.2004 wurde bei 168 Mitarbeitern eine fristgemäße Vorsorgeuntersuchung durchgeführt.

Dies entspricht ca. 97 % aller Mitarbeiter, für die sich auf Grund ihrer Tätigkeit eine Vorsorgeuntersuchung erforderlich macht.

Schutzimpfungen

Auch Schutzimpfungen wurden in beiden Berichtsjahren verstärkt durchgeführt. Besonders gefährdete Bereiche wie Kindertageseinrichtungen, Sozialbereiche, Bürgerbüro, Standesamt, Baubetriebshof (Kanalarbeiter) sowie die Kameraden der FFW Glauchau waren davon betroffen.

In den Jahren 2003 und 2004 erhielten 113 Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitern sowie Kameradinnen- und Kameraden die Hepatitis-Schutzimpfung.



Analyse des Unfallgeschehens

Zum Unfallgeschehen im Jahre 2003 und 2004 wurde festgestellt, dass sich die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle gegenüber dem Jahr 2002 um 7,94 % reduziert hat.

In Zahlen ausgedrückt, waren es 2002 252 Unfallmeldungen, so waren es in den Jahren 2003 und 2004 jeweils 232. Die prozentuale Verteilung der Unfälle hat sich gegenüber den letzten Jahren nur unwesentlich verändert. Wie die Statistik zeigt, sind 90,1% (2003) bzw. 84,5 % (2004) aller Unfälle/Unfallmeldungen, dabei schwerpunktartig Sportunfälle, im Schulsektor anzugliedern.

Hinzuzufügen ist, dass im Berichtsjahr 2003 13 Arbeitsunfälle und 24 Wegeunfälle und im Jahre 2004 19 Arbeitsunfälle und 17 Wegeunfälle zu verzeichnen waren.

Im Rahmen der Unfallmeldungen waren erfreulicherweise kaum schwerwiegende Unfälle zu vermelden. Die Ausnahme bildeten 2003 1 Rippenbruch, 2 Handgelenkbrüche sowie 1 Mittelfingerbruch und 2004 1 Beinbruch, 2 Armbrüche, 1 Schlüsselbeinbruch sowie 1 Handgelenkbruch.

Wie die Meldeberichte belegen, sind die Ursachen der Unfälle bzw. der Unfallmeldungen in der Regel nicht auf städtische Einrichtungen zurückzuführen.

Informationen zur **Aus- und Weiterbildung** der Mitarbeiter auf dem **Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes**.

Eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten stand auch 2003 und 2004 Führungskräften und unseren Mitarbeitern zur Verfügung. Den Schwerpunkt bildeten dabei die Angebote der Unfallkasse Sachsen.

Auf der Grundlage des Seminarplanes fand hierzu eine Koordinierung der Ausbildungsmöglichkeiten mit den Ämtern und Bereichen statt.

Es muss jedoch festgestellt werden, dass in beiden Berichtsjahren nur 5 Mitarbeiter diese Möglichkeiten genutzt haben.

Übersicht Unfallanzeigen im Jahr 2003		
Einrichtungen	Anzahl der Unfälle	Anzahl der Unfälle in %
Kindergarten	7	3,0
Mitarbeiter des Kindergartens	2	0,9
Schulen	209	90,1
Mitarbeiter der Schulen	2	0,9
Mitarbeiter der Kultureinrichtungen	0	0,0
Feuerwehr	1	0,4
Innere Verwaltung	6	2,6
Bauhof/Grünanlagen	5	2,2
ABM	0	0,0
Gesamtunfälle	232	100



Übersicht Unfallanzeigen im Jahr 2004				
Einrichtungen			Anzahl der Unfälle	Anzahl der Unfälle in %
Kindergarten			4	1,7
Mitarbeiter des Kindergartens			2	0,9
Schulen			196	84,5
Mitarbeiter der Schulen			2	0,9
Mitarbeiter der Kultureinrichtungen			3	1,3
Feuerwehr			6	2,6
Innere Verwaltung			11	4,7
Bauhof/Grünanlagen			6	2,6
ABM			2	0,9
Gesamtunfälle			232	100

Rechtsamt Schiedsstellen

Im Zeitraum 2003 bis 2004 waren in der Großen Kreisstadt Glauchau zwei Schiedsstellen mit jeweils einer Friedensrichterin und einem/einer Protokollführer/in tätig. Die Sprechstage der Schiedsstellen I und II fanden in alter Tradition abwechselnd jeweils am letzten Montag eines Monats statt, während man zu den einzelnen Schlichtungsterminen je nach Bedarf zusammen kam. Während dieser Zeit wurden 15 Anträge auf Schlichtung gestellt und 35 so genannte Tür- und Angelfälle behandelt. Die Schiedspersonen haben insgesamt 177 Stunden ihrer Freizeit für diese ehrenamtliche Tätigkeit aufgewandt.

Des Weiteren haben die Friedensrichterinnen im Jahr 2003 an einem Fortbildungslehrgang in Dresden teilgenommen.

Seit dem Jahr 2003 wurden die Gesprächsrunden zwischen den Schiedspersonen und dem Direktor des Amtsgerichtes Hohenstein-Ernstthal in dessen Amtsräumen durchgeführt. Somit fanden die von der Verwaltung der Großen Kreisstadt Glauchau initiierten Gespräche zum Erfahrungsaustausch aus den Vorjahren ihre Fortführung.

Bis zum 30.06.2003 hat die Besetzung der Schiedsstelle II zusätzlich die Amtsgeschäfte der Schiedsstelle in Waldenburg übernommen. Zu diesem Zweck wurde eine Vereinbarung zwischen der Stadtverwaltung Waldenburg und der Stadtverwaltung Glauchau getroffen.

Diese endete mit der Neubesetzung der Waldenburger Schiedsstelle gemäß Entscheidung des Stadtrates der Stadt Waldenburg und anschließender Berufung durch den Direktor des Amtsgerichtes Hohenstein-Ernstthal.

Gemäß des Sächsischen Schiedsstellengesetzes § 5 Abs. 2 endete die Amtszeit der seit dem 01.01.2000 tätigen Schiedspersonen zum 31.12.2004. Aus diesem Grund war eine Neuwahl durch den Stadtrat der Großen Kreisstadt Glauchau erforderlich. Diese Neuwahl fand am 28. November 2004 statt und hatte größtenteils eine Neubesetzung der Schiedsstellen zur Folge.

Die ausgeschiedenen Friedensrichterinnen der Schiedsstellen I und II und der ausgeschiedene Protokollführer der Schiedsstelle II wurden anlässlich der Übernahme der Amtsgeschäfte der neu gewählten und berufenen Schiedspersonen in einer würdigen Form durch den Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Glauchau verabschiedet.



Verbesserung der Ordnung und Sauberkeit durch Einführung von so genannten Mülltouren

Bereits im Jahr 2003 wurde das Stadtgebiet in 4 Touren aufgeteilt und regelmäßig kontrolliert. Dabei wurden die Touren I und II jeweils montags und freitags mit dem Fahrzeug kontrolliert und die Touren III und IV wurden dienstags und mittwochs fußläufig in Augenschein genommen. Für jede Tour wurde ein Verantwortlicher des Gemeindevollzugsdienstes benannt.

Diese Tourenaufteilung wurde im Jahr 2004 weiter spezifiziert, so dass nunmehr zusätzlich zur Feststellung von wilden Müllablagerungen auch die Realisierung von Anliegerpflichten, wilde Plakatierung, Sondernutzung und die Kontrollen von Aufgrabungen in die jeweilige Tour integriert wurden. In Abänderung der im Jahr 2003 begonnenen Praxis wurde 2004 die Verantwortung auf je ein Team des Gemeindevollzugsdienstes übertragen.

Die praktischen Auswirkungen auf die Effizienz dieser Vorgehensweise lassen sich am besten aus den folgenden Zahlen erkennen:

	2001	2002	2003	2004
Verletzung der Anliegerpflichten	324	320	417	468
Bußgeldverfahren Polizeiverordnung	32	31	25	34
wilde Müllablagerungen	82	141	209	272

	2001	2002	2003	2004
Anträge auf Sondernutzung	359	323	257	283
Anträge auf Anbringung von Werbung	102	91	112	144

Entwicklung der standesamtlichen Tätigkeiten im Vergleich zu den Vorjahren, dabei insbesondere Geburtenquote : Sterbefällen

Nachfolgend wird aufgeführt, welche Anzahl von Geburten und Sterbefällen im Laufe der vergangenen 5 Jahre im Standesamt Glauchau beurkundet wurden:

Personenstandsfall	2000	2001	2002	2003	2004
Geburten*	345	361	379	430	454
Sterbefälle	510	494	517	529	507

*Zahl der im Kreiskrankenhaus R. Virchow Geborenen

Während die Anzahl der Sterbefälle in den letzten 5 Jahren leicht schwankend um die 500 etwa gleich blieb, hat sich die Anzahl der Geburten von 2000 – 2004 ständig leicht erhöht; es gab im Jahr 2004 109 Geburten mehr als im Jahr 2000!

In den Jahren 2000 und 2001 wurden in Glauchau jeweils 101 Ehen geschlossen. 2002 gab es 96, 2003 82 und 2004 97 Eheschließungen. Das Jahr 2004 war ein Jubiläumsjahr für die Hochzeiten im Schloss Hinterglauchau: seit genau 10 Jahren gibt es jetzt dort das Kaminzimmer als Trauraum der Stadt Glauchau.

Seit Anfang des Jahres 2004 besteht außerdem die Möglichkeit, im Rathaus im „kleinen Ratssaal“ zu heiraten. Von den 97 Ehen wurden 21 dort geschlossen.



Zum umfangreichen Aufgabengebiet des Standesamts gehört u. a. auch das Ausstellen von Urkunden aus den Personenstandsbüchern und das Erteilen von Auskünften aus selbigen. Das Archiv des Standesamts besteht aus Geburts-, Heirats- und Sterbebüchern ab dem Jahr 1876 bis zum heutigen Zeitpunkt für die Stadt Glauchau sowie alle dazu gehörenden Stadt- und Ortsteile. Personenstandsunterlagen werden u. a. benötigt zur Vorlage bei Behörden, für Erbschaftsangelegenheiten, Familien- bzw. Ahnenforschung, für persönliche Zwecke u.a.m.

Die Urkunden werden im Standesamt persönlich angefordert bzw. in Briefform, per Fax oder E-Mail.

Ausgestellte Urkunden/ Erteilte Auskünfte	2001	2002	2003	2004
Anzahl insgesamt	614	691	633	616

Die Gesamtzahl der Urkunden- bzw. Auskunftsanforderungen blieb über die letzten 4 Jahre hinweg nahezu gleich. Da das Archiv jährlich neue Personenstandsbücher hinzubekommt, wird die Anzahl der Urkundenanforderungen sich weiterhin so fortsetzen.

Der Glauchauer Kultursommer im Rückblick

Die Einzelveranstaltungen des Glauchauer Kultursommers erfreuen sich bei den Glauchauern und bei den Gästen steigender Beliebtheit. 2004 präsentierten sich die Veranstaltungen ganz im Zeichen der Europäischen Erweiterung. Der Glauchauer Kultursommer startete durch mit Künstlern aus mehr als 13 Nationen. Höhepunkt war zweifelsohne das Projekt "10 Jahre Woodstage-Summer Open Air Festival" mit insgesamt 15 Bands, 85 Musikern an zwei Tagen, darunter Ausnahmekünstler wie "Nightwish", „Front 242" oder "Within Temptation".

In den Jahren ab 1995 traten mehr als 400 Musiker beim traditionsreichen und größten ost-deutschen Tagesfestival auf. Nach 10 Jahren hat sich das WOODSTAGE endgültig zu einer der wichtigsten Veranstaltungen im alternativen Musikspektrum Deutschlands entwickelt.

Größen der Musikindustrie, wie RAMMSTEIN, THE CURE, WOLFSHEIM und THE SISTERS OF MERCY und natürlich nicht zu vergessen Szenegrößen wie LACRIMOSA, CLAWFINGER, ANNE CLARK, PROJECT PITCHFORK, AND ONE, VNV Nation, 18 Summers u.v.a. feierten im Gründelpark ihre umjubelten Erfolge.



Woodstage-Summer Open Air



Nicht nur in künstlerischer Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf Tourismus und Wirtschaft hat der Glauchauer Kultursommer mehr und mehr an Bedeutung gewonnen.

Allein der Kultursommer 2004 bescherte der Stadt Glauchau insgesamt rund 60.400 Besucher. Besonders erfreulich ist die Feststellung, dass zunehmend Gäste nach Glauchau zu speziellen Veranstaltungen kommen, die zum Teil erhebliche Entfernungen in Kauf nehmen. Anhand der Kfz-Kennzeichen-Analyse wird deutlich, dass bei überregional beworbenen Veranstaltungen wie z. B. Schloss-Spektakel, Internationales Jazzfestival oder Irish Folk Fest, ein relativ großer Zulauf aus der Region Chemnitz/Zwickau, Altenburg/Leipzig sowie des Vogtlandes/Erzgebirges zu verzeichnen ist. Veranstaltungen wie der Historische Weihnachtsmarkt oder das Stadtfest beschränken sich eher auf Publikum des Landkreises, während das Woodstage-Festival Besucher bundesweit sowie aus dem benachbarten Ausland nach Glauchau zieht.

Wachsende Beliebtheit erfährt das jährlich im August stattfindende "Irish Folk Fest" mit authentischen Szenebands der "Ersten Reihe".

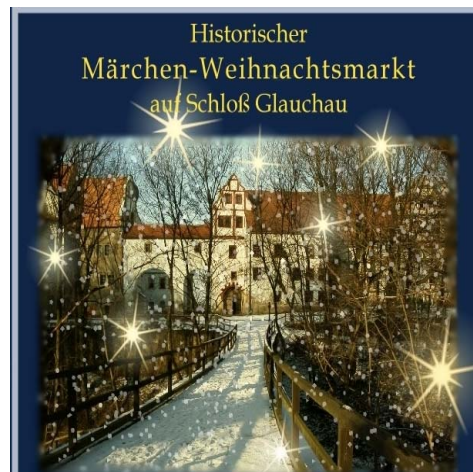
Veranstaltungen ausgewählter Ethno-, Rock/Pop-, Klassik-, Folklore- oder Jazz-Bereiche finden mit Künstlern wie "Black More's Night", "Fiesta Flamenco", der Klassiknächte, der "Whiskey in the castles" oder der Internationalen Jazzfestivals ein zahlreiches und dankbares Stammpublikum.

Historischer Glauchauer Weihnachtsmarkt 2004

Der Glauchauer Weihnachtsmarkt wurde im Jahr 2003 grundlegend neu konzipiert. In der Auswertung konnte konstatiert werden, dass die konzeptionelle Neuorientierung durchweg aufgegangen ist und bei Händlern, Aktiven und Besuchern für einmütig positive Resonanzen sorgte. Mehr als 10.000 Besucher in drei Tagen zeigten sich begeistert von der weihnachtlich-romantischen Kulisse und dem mit Sorgfalt zum Detail gestalteten Gesamtambiente.

Das gewählte Thema "Historischer Märchenweihnachtsmarkt" war auf Schritt und Tritt zu entdecken. Lebensgroße Märcheninstallationen erwarteten die Kinder im Hof zu Schloss Hinterglauchau, mehr als 30 Bühnendarstellungen, darunter u. a. "Dornröschen", "Geschichten aus Agricolas Kindheit" oder die eigenwillige Fassung eines Weihnachtskrippenspieles. In der Bibliothek fanden täglich drei verschiedene Märchenfilmaufführungen statt, auf den Höfen präsentierten sich mehr als 30 historische Handwerker- und Händlerstände. Die Ausstellungen in der Galerie und dem Museum rundeten die Gesamtillusion ab.

Im Jahr 2004 wurde das erfolgreiche Konzept ausgebaut und weiterentwickelt. Die Erweiterung um einen Tag sowie die lange Glühwein-Nacht am Samstag bis 23:00 Uhr fanden die Zustimmung des Publikums. Zahlreichen aktiven Unterstützern, allen voran der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH, der Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH, der Firma COEX, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt; ohne deren Engagement wäre der Gesamterfolg nicht möglich gewesen.





Einweihung des Spielplatzes in Rothenbach

Mit der Schließung der Grundschule im Ortsteil Rothenbach wurde vom Ortschaftsrat die Errichtung einer Spielfläche auf der Fläche des ehemaligen Schulgartens als Schlüsselaufgabe festgelegt, nachdem mehrere Varianten eines dringend im Ortsteil zu errichtenden Spielplatzes an anderen Orten in Rothenbach fehlschlagen.

Nachdem ein Bodengutachten erstellt und die Fläche von ca. 800 m² für die Errichtung eines Spielplatzes als geeignet befunden wurde, begann Ende 2003 die konkrete Planungsphase mit dem Ziel, eine Stätte der Kommunikation und Begegnung zu schaffen, die vorrangig als Mutter-Kind-Treffpunkt dienen soll. Die Mitglieder des Ortschaftsrates entschieden sich für die Aufstellung von konventionellen Spielgeräten aus der Produktion der Spielplatzgeräte GmbH Maier: im Zentrum einen Spielturn mit Dach und Rutsche, eine Seilbahn am Rand des Platzes, Karussell, Federtiere-Wippe und Mutter-Kind-Sitzgelegenheiten im Wert von 12.288,-€ mit einer Bestandsgarantie der im Erdverbau verwendeten Hölzer gegen Bruch und Fäulnis von 5 Jahren.

Die Fertigstellung und Übergabe der Spielfläche erfolgte mit der Einweihungsfeier im Mai 2004 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Rothenbachs und Umgebung.

Die Gesamtkosten des Spielplatzbaus beliefen sich einschließlich der Gelände regulierenden Arbeiten, Einfriedung und Begrünung auf ca. 24.500 Euro - ohne Leistungen des Bauhofes. Die genannten Arbeiten wurden maßgeblich unter Einbezug einer im Ort ansässigen Firma durchgeführt.



Spielplatz Rothenbach



Neuerrichtung des Spielplatzes im Ortsteil Jerisau

Der im Ortsteil Jerisau - auf dem Grundstück der Kirche, an der Mulde - befindliche öffentliche kommunale Kinderspielplatz wurde durch das Augusthochwasser im Jahre 2002 durch Muldenwasser und Sedimentablagerung so in Mitleidenschaft gezogen, dass eine Schließung angeordnet werden musste. Die Standsicherheit der aus holzbeschaffenen Spielanlagen war durch die durch den Einfluss des Wassers hervorgerufenen Fäulnisprozesse zudem beeinträchtigt. Die anschließende Bodenuntersuchung ergab eine Schwermetallbelastung, in deren Folge der Spielplatz gesperrt wurde und die Spielgeräte entsorgt wurden.

Die Wiederherstellung des Spielplatzes wurde auf der Grundlage der VwV Infra 2003 als Fördermaßnahme beim Regierungspräsidium Chemnitz im Jahr 2003 beantragt und genehmigt. Ein Glauchauer Ingenieurbüro wurde mit der Planung und Leitung der Spielplatzsanierung beauftragt. Die Maßnahme, mit aufwendigen Arbeiten zur Herstellung einer spielplatzgerechten Bodenbeschaffenheit, Beschattungsplätzen und Aufbau der Spielgeräte, wurde Ende Dezember 2004 abgeschlossen. Die Kosten für den Wiederaufbau inkl. aller Leistungen und Erwerb neuer Spielgeräte betragen 2004, 40.473,520 € und 2005, 42.157,00 €. Die Maßnahme wurde maßgeblich mit Zuschussmitteln des Landes zur Wiederherstellung der von Hochwasser geschädigten Infrastruktur und Spendenmittel beglichen.

Entstanden ist eine großzügige Spielfläche in der Größe von 1520 m², nutzbar für Kinder im Alter bis zu 14 Jahren, mit integrierter Ballspielwiese. Im Zentrum der Spielanlage wurden nach der Empfehlung der Ortschaftsverwaltung Uniplay Spielgeräte aus schwedischer Produktion aufgestellt, u. a. eine Kletterspielburg mit Hängeboden und Rutsche, Spielhaus, Doppelschaukel, Schaukelwippe, Tischtennisplatte und ein Kleinfeldfußballtor sowie mehrere Sitzgelegenheiten mit Tisch.

Auf Grund der ungenügenden Vegetation zum Jahresende 2004 konnte die Rasenfläche nicht grünen und der Spielplatz noch nicht übergeben werden. Die Einweihung des Spielplatzes soll bis Mai 2005 erfolgen.

Stand der Entwicklung des Glauchauer Fußballsports

Seit dem im August 2002 erschienenen Leitartikel in der Freien Presse "Sinkende Mitgliederzahl im Fußballsport gibt Anlass zur Sorge" wurde die schon 5 Jahre zuvor geführte Diskussion, kann sich die Stadt Glauchau fünf kommunale Fußballsportstätten auf die Dauer leisten, neu entfacht.

Als dann im Jahr 2003 der MSV Duisburg gegen eine Glauchauer Stadtauswahl vor 1.800 Zuschauern ein Benefizspiel für die vom Hochwasser betroffenen Glauchauer Fußballvereine bestritt wurde ausgesprochen, wie man sich die Fußballentwicklung in Glauchau zukünftig vorstellt. Unter anderem wurde diskutiert, dass Glauchau als Große Kreisstadt einen Verein braucht, der höherklassigen Fußball spielt. Hinzu kam der Wunsch vom SV Fortschritt Glauchau e. V., den ersten Kunstrasenplatz in Ablösung des vorhandenen Hartplatzes am Eichamt errichten zu lassen. Die Fraktionen des Stadtrates wurden in die Diskussion einer möglichen Vereinsfusionierung einbezogen. Man entschied sich gegen eine von "oben" diktierte Fusion von Vereinen, wie in Meerane und anderen Städten in der Umgebung geschehen. Basis der städtischen Vereinsförderzuschüsse ist die seit 2002 gültige Vereinsförderrichtlinie. Im Jahr 2004 reichte die Stadt an die Fußballvereine 19.525,20 € Zuschussmittel für die Förderung der Vereine aus.

In Folgeberatungen 2004 mit allen fünf Glauchauer Fußballvereinen zeigte sich, dass nur ein Fußballverein Interesse an einer Vereinsfusion hat. Somit gab es in den Vereinen keinen realistischen Ansatzpunkt, um die Diskussion zur Fusionierung weiter zu führen. Der damit beabsichtigte Willen der Verwaltung, Haushaltsmittel für die dringend notwendige Sanierung der Sportstätten auf die Sanierung einer Fußballsportstätte zu konzentrieren, war damit in weite Ferne gerückt.



Glauchauerin gewinnt Bronze bei Olympia

Aller vier Jahre sind die Olympischen Spiele ein besonderes Ereignis für viele sportbegeisterte Deutsche. Im vergangenen Jahr zu den Olympischen Spielen kämpfte die Glauchauer Judosportlerin Annett Böhm um die begehrten Olympiamedaillen in Athen. Annett Böhm hatte ihre sportliche Karriere damals im Polzeisportverein Glauchau-Meerane e. V. begonnen und trainiert heute im Leistungssportzentrum Leipzig. Sie hat den Kontakt zu ihrer Geburtsstadt Glauchau nie abreißen lassen.

Anlässlich des sportlichen Ereignisses am 18.08.2004 organisierte die Verwaltung gemeinsam mit ihrem früheren Verein eine Live-Übertragung der Hauptkämpfe des Olympischen Judoturniers im Sommerbad. Annähernd 100 aktive Judokas und Besucher verfolgten die Kämpfe am Großbildschirm, nutzten die Übertragungspause um die Präsentation des Judovereins zu verfolgen. Sie sahen, als Annett die Bronzemedaille im Halbmittelgewicht (bis 70 kg) für Deutschland erkämpfte und jubelten.

Anlässlich ihres neuerlichen olympischen Erfolges fand ein Empfang durch den Oberbürgermeister statt. Im Beisein von ca. 70 geladenen Gästen, unter ihnen die ehemaligen Glauchauer Trainer, würdigte der Oberbürgermeister die hervorragenden Leistungen und überreichte Annett Böhm am 08.10.2004 eine Sachzuwendung im Rittersaal des Schlosses Hinterglauchau. Die bisherigen Leistungen von Annett Böhm wird der Stadtrat zum Neujahrsempfang im Jahre 2005 würdigen. Sie erhält die Ehrenmedaille der Großen Kreisstadt Glauchau.

Mehreinnahmen durch verlängerte Öffnungszeiten im Hallenbad Kreiskrankenhaus - im Sommerbad bleiben die Besucher weg

Durch den verregneten Sommer 2004 blieben uns die Besucher im Sommerbad weg. Damit wurde wieder mal deutlich, wie sehr der Besuch eines Freibades vom Wetter abhängig ist. Trotz der günstigen Eintrittspreise für Kinder von 50 Cent pro Besuchstag, blieben auch die Kinder fern, die ca. 70 % unserer Besucher im Bad ausmachen.

Dagegen erzielten wir Mehreinnahmen zu den öffentlichen Badezeiten im Hallenbad des Kreiskrankenhauses. Gegenüber dem Planansatz 2004 wurden 7.919 € mehr eingenommen, was schließlich eine Folge der um eine Stunde verlängerten Öffnungszeit an Samstagen war und zu höheren Besucherzahlen führte.

Stadttheater - Rekonstruktion, Foyererweiterung und Erstellung des neuen K & K Saalons

Anlass der baulichen Maßnahme waren die unzureichenden Platzverhältnisse (Erweiterungen der Notausgangszonen) vor, nach und in den Pausen der Veranstaltungen im großen Saal, hervorgerufen durch die Aufhebung des Bestandsschutzes durch die TÜV-beauftragten Rekonstruktionsmaßnahmen.

Diese Maßnahme erhielt eine „Projektförderung von Kunst und Kultur des Kulturraumes Zwickauer Raum“. In der Zeit vom 01.03. – 30.04.2004 erfolgte die Umsetzung.

Folgende bauliche Veränderungen wurden realisiert:

- Einbau einer Zwischendecke mit integrierter 3-Feldlichtdecke – nach historischem Vorbild
- Einbau einer kleinen variablen Bühne mit Bühnenvorraum – nach historischem Vorbild
- Die Türen wurden ebenfalls nach historischem Vorbild aufgearbeitet bzw. erneuert
- Aufarbeitung des Parketts
- Aufarbeitung der Zierprofile
- Komplette Neuverlegung der Elektrik und Erneuerung der Beleuchtung
- Ausstattung/Möblierung mit kleiner Theke, Tischen und Stühlen – Orientierung nach historischem Vorbild – Art Deco Stil



- Ausgestaltung mit Bildern, Säulen etc. – zeitorientiert
- Vorbereitende Maßnahme für Be- und Entlüftungssystem
- Einbringung von speziellen Wandelementen für eine anspruchsvolle Akustik



K & K Salon - Stadttheater



Mit Beendigung dieser Baumaßnahme steht nun ein großzügiger Foyerbereich zur Verfügung, der auch als kleiner Saal - „K & K Salon“ - für die vielseitigsten Anlässe genutzt wird.

Veranstaltungstätigkeit - im Allgemeinen

Das Stadttheater war und ist offen für jedermann, für jede Meinung, für jede Kultur, für jede Idee, die sich mit dem Raum und den gesetzlichen Vorgaben vertragen. So füllte es auch eine wichtige Lücke im gesellschaftlichen Spektrum und ergänzte das Informations-, Kommunikations- und Kulturangebot unserer Stadt in wichtigen Segmenten.

Das Haus hat auf eine gesunde betriebswirtschaftliche Ausrichtung seines Tuns und Wirkens geachtet, aber es hatte – abgesichert durch die Kommune und den Kulturkonvent – ein wesentlich größeres Spektrum der Handlungsfähigkeit und konnte wirtschaftlich schwachen, minoritär oder benefitär ausgerichteten Veranstaltungen einen Freiraum zur Entfaltung geben. So war es möglich, eine freie abwechslungsreiche und vielfältige Veranstaltungskultur und kulturelle Aktivitäten, gerade auch für junge Leute, zu sichern und weiter zu entwickeln. Es fanden der Jugendveranstaltungsring, die Kindertheaterreihen und die verschiedenen Abonnementreihen besondere Beachtung. Aber auch das alle Schichten ansprechende Veranstaltungsangebot reichte vom klassischen Ballett, Theateraufführungen, Konzerten, Musicals, über Shows, Tanzproduktionen, Kabarett, Comedy, bis zu Konzerten und Aufführungen von jungen Nachwuchskünstlern und der breiten Palette der Kleinkunst.

Die Besucherresonanz war sehr gut, der Einzugsbereich wächst erfreulicherweise immer mehr an. Das Stadttheater Glauchau erfährt eine außerordentliche Wertschätzung auf Grund seines



hervorragenden nationalen und internationalen Programmangebotes, seines einzigartigen Flairs und seines professionellen Service weit über die lokalen Grenzen hinaus.

Veranstaltungstätigkeit - im Speziellen

Events

Künstler und Ensembles von Weltruf wie Hardy Krüger, die Wiener Sängerknaben, Marshall & Alexander, Deborah Sasson, The Original USA Gospel Singers und das Weltensemble Ballett Classique de Paris gastierten auf Glauchaus traditionsreicher Bühne. Aber auch so bekannte und geschätzte Künstler wie Paul Kuhn, Ute Freudenberg, Manfred Krug, Gerhard Schöne, Hannes Wader, Stefanie Hertel, Reinhard Lakomy u.v.a. waren im Berichtszeitraum Gäste des Stadttheaters. Hochkarätige Musicalaufführungen mit internationalen Solisten der Originalproduktionen wie Musical Starlight, Phantom der Oper, Mamma - come together oder die Broadway Musical Gala feierten großartige Erfolge vor ausverkauftem Stadttheater.

Kinder- und Jugendtheaterwoche

Jedes Jahr Anfang November gehört das Stadttheater den Kindern und Jugendlichen im Stadt- und Landkreis und die Kinder- und Jugendtheaterwoche hat seit 12 Jahren ihren festen Stammplatz im Programmangebot des Hauses. In einer Gemeinschaftsproduktion mit Theatern, Ballettschulen, dem Sächsischen Kinder- und Jugendfilmdienst und der Kreismusikschule veranstaltete das Stadttheater das immer mit viel Spannung erwartete kulturelle Ereignis für Kinder und Jugendliche unserer Region.

Zielstellung war es, das Theater mit all seinen vielseitigen Angeboten passiv wie aktiv noch mehr in den Mittelpunkt der kulturellen Freizeitgestaltung zu rücken und Interesse, Lust und Freude zu wecken. Es sollte Erkundungen der Welt mit den Mitteln des Theaters möglich machen und den Einstieg in das Medium Kunstwerk an sich geben.

Bei Erfüllung der Vorgabe ist es erfreulich zu berichten, dass die Besucherzahlen ständig angewachsen sind.

Auf Grund der sehr guten Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen, insbesondere mit dem Georgius-Agricola-Gymnasium, waren zwei sehr zielgerichtete und inhaltlich bestimmte Theaterwochen für unsere Kinder und Jugendlichen möglich.

Veranstaltungen der kleinen Form

Die Veranstaltungen der kleinen Form erfreuten sich im Berichtszeitraum großer Beliebtheit. Durch die Erstellung des neuen K & K Salons konnte zum Roten Salon eine weitere Möglichkeit spezifisch genutzt werden. Durch die variable Bühne und die verschiedenen Einrichtungsmöglichkeiten konnten z.B. Konzerte, Kabarett- und Comedyabende, Clubabende, Lesungen und Soloprogramme durchgeführt werden, die vorher in dieser Form nicht möglich waren. Zum Gesamtrepertoire der kleinen Form gehörten noch: Theaterstammtische, Klassik im Roten Salon, Chansonabende, Begabte Schüler in concert, Workshops und Vorträge.

Speziell im Konzertwesen konnte durch die gute Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule eine besondere Förderung von jungen Musikern erreicht werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Wirksamkeit nach außen - regional/überregional -

Das Stadttheater Glauchau mit seinem vielseitigen, überdurchschnittlichen und hochkarätigen Veranstaltungs- und Spielplan war und ist ein Flaggschiff in der öffentlichen Wahrnehmung. Das Haus garantierte im Berichtszeitraum eine kontinuierliche überregionale Öffentlichkeitsarbeit.

Ob der Auftakt einer Tourneeproduktion, ein einmaliges außergewöhnliches Sondergastspiel, ein Konzert-Highlight, ein Interview mit einem hochkarätigen Künstler etc., das waren Events im Sinne einer abwechslungsreichen Kombination von Kultur- und Kunsterlebnis, Ambiente und Inhalten.

Eine der wichtigsten Strategien für eine intensive und kreative Öffentlichkeitsarbeit war das Kennen und Erkennen der Besucherbedürfnisse – und dazu musste man „Das Ohr am Publi-



kum“ haben. Das geschah zum einen durch intensive Kommunikation all unserer Mitarbeiter und des ehrenamtlichen Kulturbeirates, mit den Besuchern, im speziellen mit den Mitarbeitern der Tourist-Information/Theaterservice und durch eine schriftliche Umfrage. Der Dialog zur Erweiterung der Kundenorientierung enthielt folgende Inhalte:

Wie ist das „Produkt“ Kultur im Stadttheater noch attraktiver zu gestalten?
Was erwartet/wünscht sich das wertere Publikum von „seinem“ Theater?
Was für Veranstaltungen sollten in die Spielplangestaltung mit einfließen?
Wie empfinden Sie den Service?
Was kritisieren Sie – was finden Sie gut?

In der Auswertung mit dem Kulturbeirat konnte eine sehr positive Bilanz gezogen werden – aber auch die kritischen Hinweise wurden sehr ernst genommen – letztlich waren sie Grundlage für die kreativen Veränderungen.

Die kontinuierlichen Besucherbefragungen und die Analyse hausinterner Daten haben zur Erkenntnis beigetragen, dass der Besucher aus nah und fern seinen Theater- oder Konzertbesuch als ganzheitliches Abendvergnügen betrachtet. So sind z.B. die Gestaltungen von Nebenleistungen wichtig, wie das Parkplatzangebot, die Gastronomie, die Wohlfühlatmosphäre, die Sitzbequemlichkeit etc.

Das Kulturereignis reduziert sich also nicht allein auf das Bühnengeschehen. Gerade in diesem Maßnahmenkatalog wurde im Berichtszeitraum einiges bewegt und es geht weiter mit der Neubestuhlung 2005.

Das Stadttheater Glauchau hat sich einen festen, anerkannten Stellenwert regional sowie deutschlandweit erarbeitet, dies kommt auch durch die aktive Mitgliedschaft im Europäischen Verband der Veranstaltungszentren (EVVC) und der INTHEGA zum Ausdruck.

Museum und Kunstsammlung

Es erfolgte die Restaurierung der Exponate, die für die Ausstellung „Auf der Straße“ in der Remise vorgesehen sind.

Dabei handelt es sich um nachfolgend aufgeführte Objekte:

Kalesche aus der Zeit um 1890, restauriert durch Manfred Biedermann, Restaurator VdR, Heeselicht.

Leichenwagen von Niederlungwitz, sog. geschlossener Säulenwagen, preußischer Typ, neunziger Jahre 19. Jh.;Tretkurbelrad, Holz, um 1870;Hochrad, Metall, um 1885.

Die Restaurierung dieser drei Objekte erfolgte in der Fa. Michael Ziebal, Glauchau; außerdem vier Türen aus der Glauchauer Innenstadt: Barocktür, zweiflügelig, um 1720; Rokotür, zweiflügelig mit Oberlicht, um 1760; Louisseizetür, zweiflügelig, um 1790; Empiretür, zweiflügelig, um 1800. Die Türen wurden durch Thomas Heinicke, Restaurator VdR, Wickersdorf restauriert.

Aus Anlass des 475. Todestages von Albrecht Dürer zeigte das Kollegium in der Sonderausstellung „Denn wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur“ vom 18. Mai bis 31. August 2003 Originalgraphiken des Renaissancekünstlers. Die Glauchauer Ausstellung reihte sich in eine Anzahl Ehrungen ein, zu denen Projekte des British Museum London, des Kulturgeschichtlichen Museums Osnabrück und der Albertina Wien gehörten. In Glauchau wurden 1.417 Besucher begrüßt.

Ebenso stark frequentiert war die Große Sommerausstellung „Wochenend und Sonnenschein...“ Zeitreise mit dem Freizeit Magazin. Es wurden 1.737 Besucher registriert.



Gemeinsam mit dem Chemnitzer Verlag Edition Mobilis wurde in Form des Buches bzw. Bestandskataloges „Möbel aus schönburgischen Schlössern“ Renaissance, Barock, Klassizismus die Möbelsammlung des Museums vorgestellt.

Die Auflagenhöhe belief sich auf 750 Stück. Sie ist inzwischen bis auf einen Restbestand von acht Stück vergriffen.

In der Zeit vom 22. Mai bis 31. Oktober 2003 präsentierte die Sonderausstellung „Im Zeichen der geflügelten Schlange“ Druckgraphiken von Lucas Cranach d.Ä., dem künstlerischen Wegbereiter der Reformation. Die Ausstellung galt gleichzeitig als Co-Beitrag zur 2. Sächsischen Landesausstellung in Torgau „Glaube & Macht – Sachsen im Europa der Reformationszeit“. Die Exposition in Glauchau besuchten 4.208 Interessierte.

Im Jahre 2004 beging das Museum Glauchau sein 120 jähriges Jubiläum – Anlass, die Traditionen der Sammlungsgeschichte zu verdeutlichen.

Diesem Anliegen diene auch die Cranach-Ausstellung. Im Kontext dazu bot sich erfreulicherweise die seltene Gelegenheit, ein graphisches Blatt von Lucas Cranach d.Ä. aufkaufen zu können. Mit Hilfe von Fördermitteln des Kulturraumes Zwickauer Raum und städtischen Geldern konnte der Holzschnitt „Der hl. Georg, mit dem Schwert gegen den Drachen kämpfend“, um 1512, erworben werden.

Im Berichtsjahr wurde zum fünften Mal der Agricola-Preis für Kunst und Wissenschaft der Großen Kreisstadt Glauchau und des Förderfonds der Kreissparkasse Glauchau – Stiftung der Kreissparkasse Glauchau ausgeschrieben.

Diese Ausschreibung 2004 stand unter dem Motto „Mobilität und Dynamik – Wesensmerkmale des modernen Menschen“. Schirmherr des Wettbewerbes und der Ausstellung (26. Juni bis 29. August) war Oberbürgermeister Karl-Otto Stetter.

Es reichten bundesweit 43 Künstler 105 Arbeiten ein. Als Vorsitzender der Jury fungierte der Dresdner Kunsthistoriker Gert Claußnitzer. Die Plastik, als Symbol des Preises schuf der Stahlbildhauer Wolfram Schneider, Kuhschnappel. Prof. Dr. Klaus R. Müller, Waldsteinberg, hielt die Laudatio zur Preisvergabe am 26. Juni. Den 1. Preis erhielt Johannes Birkhölzer, Wuppertal, den 2. Preis Klaus Hirsch, Lugau, und den 3. Preis Ralf Ahrens, Göttingen. Es wurden innerhalb der Laufzeit 2.362 Besucher begrüßt.

Der Tag des offenen Denkmals 2004 stand im Museum unter dem Motto „Mit Stundenschlag in den Tresor – Dem Hinterglauchauer Treppenturm Geheimnisse entlockt“. So wurde am 12. September von 10.00 bis 17.00 Uhr das Depositorium, der Tresorraum der ehemaligen schönburgischen Gesamtregierung (seit 1835 Gesamtkanzlei) gezeigt. Weiterhin bestand die Möglichkeit, die Turmuhr aus der Zeit um 1790 zu besichtigen. Sie stellt eines der letzten Exemplare in der Bandblockbauweise dar, einer Konstruktionsart, die in der Zeit der Gotik aufkam. Um Depositorium und Turmuhr in einem würdigen Zustand präsentieren zu können, hatten einheimische Firmen uneigennützig ihre Hilfe angedeihen lassen. Es waren dies Thomas Heinicke, Restaurator VdR, Wickersdorf, Elektrofachgeschäft Andreas Leistner, Glauchau, Malerfachbetrieb Röhner GmbH, Glauchau, Thomas und Matthias Weigt GbR, Glauchau. Die Besichtigung des Treppenturmes im Ostflügel ist seitdem nicht nur am Tag des offenen Denkmals möglich. Der Glauchauer Bevölkerung und ihren Gästen steht damit ein weiteres begehrtes Objekt zur Verfügung.

Seit 20. Dezember 1983 trägt das Glauchauer Museum den Titel Ausbildungsmuseum. Seither haben zahlreiche Studenten, Gymnasialschüler und Schüler hier ihre Praktika absolviert oder wurden zum Examens- bzw. Diplomabschluss geführt.

Sie waren und sind Angehörige so namhafter Bildungseinrichtungen wie u. a. der Fachschule für Museologen, heute Studiengang Museologie der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, der Universität Leipzig, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der



Humboldt-Universität Berlin, der Universität der Bundeswehr München, des Agricola-Gymnasiums Glauchau, des Pestalozzi-Gymnasiums Meerane und des Peter-Breuer-Gymnasiums Zwickau.

In den Jahren 2003 und 2004 absolvierten insgesamt zehn Praktikanten mehrwöchige Praktika. Sie waren Angehörige des Historischen Seminars der Universität Leipzig, des Agricola-Gymnasiums Glauchau, des Pestalozzi-Gymnasiums Meerane, des Peter-Breuer-Gymnasiums Zwickau, des Lessing-Gymnasiums Hohenstein-Ernstthal, des Beruflichen Schulzentrums „Dr. Friedrich Dittes“, der Wehrdigt-Mittelschule und der Mittelschule St. Egidien.

Im Berichtszeitraum wurde außerdem zwei Promovenden der Technischen Universitäten Chemnitz und Dresden Hilfe zu teil.

Weiterhin betreut das Kollegium 16 ständige Konsultanten aus den Reihen der Heimatforscher und des Denkmalvereins.

Stadt- und Kreisbibliothek

Ausstellung „Automobil und Buch“ im Ratshof Glauchau anlässlich 100 Jahre Automobilbau in der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau

Das 100-jährige Jubiläum der Gründung der August Horch & Cie. Motorenwerke AG nahm die Stadt- und Kreisbibliothek zum Anlass, historische Exponate zu diesem sehr prägenden Industriezweig zusammen zu tragen.

Vom 25. Mai bis 31. Juli 2004 wurden im Glauchauer Ratshof neben Büchern auch Dokumente und Fotografien zum Thema gezeigt. Unter anderem waren auch Bilder zur Geschichte des Dietzsch-LKW und des IFA-Fahrzeugbau in Glauchau zu sehen.

Daneben konnte man aber auch das Modell einer IFA Diesel-Einspritzpumpe A4 1961 begutachten, ebenso wie ein Bild mit der Originalunterschrift des Rennfahrers Manfred von Brauchitsch. Mit Unterstützung des Ortschronisten der Stadtverwaltung, des August-Horch-Museums Zwickau, des Fahrzeugmuseums in Frankenberg sowie der Stadtverwaltung Meerane bereiteten die Mitarbeiterinnen der Bibliothek die Ausstellung vor.

Michael Oeljeklaus, Sprecher der Geschäftsleitung Volkswagen Sachsen GmbH, sprach zur Eröffnungsveranstaltung zu den Gästen und unterstrich noch einmal den Stellenwert des Automobilbaus für die Region.

Die Ausstellung konnte während ihrer gesamten Öffnungszeit einen sehr guten Besucherstrom verzeichnen. Dabei waren es vor allem Schulklassen und ehemalige Angestellte der Fahrzeugindustrie, die großes Interesse zeigten. Aber auch während des jährlich stattfindenden Stadtfestes wurde die Ausstellung gut besucht. Im Anschluss wurde sie noch einmal im städtischen Museum Meerane präsentiert.

Ausstellung anlässlich des 510. Geburtstages von Georgius Agricola

Am 30. März eröffnete die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau eine kleine Ausstellung mit Schriften und Dokumenten anlässlich des 510. Geburtstages von Georgius Agricola am 24. März 2004.

Die Bibliothek ehrte damit den großen sächsischen Humanisten und Gelehrten, dessen Namen die Einrichtung schon seit 1961 trägt. Als engagierter Wegbereiter von Wissenschaft und Kultur, als profunder Kenner von Bergbau und Hüttenwesen, als Wissenschaftler und Diplomat, schließlich auch als Chemnitzer Bürgermeister, erlangte Agricola überragende Bedeutung und Anerkennung.

Neben vielen anderen interessanten Werken war Agricolas Hauptwerk, das 1556 in Basel erschienene Buch *De re metallica libri XII*, in den Vitrinen der Bibliothek zu sehen.

Erinnern wollte die Bibliothek damit auch an die ständige Ausstellung über den großen Sohn der Stadt, die sich in Museum und Kunstsammlung Schloss Hinterglauchau befindet.

Von Georgius Agricola höchst persönlich wurden die Schüler der 3. und 4. Klassen der Glauchauer Sachsenalleeschule am Eröffnungstag unterrichtet. Das bereitete natürlich auch den Lesern der Bibliothek Vergnügen.



Die Ausstellung konnte zu den Öffnungszeiten der Bibliothek besichtigt werden.

Die besten Links statt tausend Treffern: **Deutsche Internetbibliothek Portal** der Bertelsmann Stiftung und des Deutschen Bibliotheksverbandes weist den Weg durchs Netz – die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau ist dabei.

Ins Leben gerufen wurde das Projekt „Deutsche Internetbibliothek“ von der Gütersloher Bertelsmann Stiftung und dem Deutschen Bibliotheksverband.

An dem Projekt nehmen über 70 Öffentliche Bibliotheken aller Größenklassen und aus fast allen Bundesländern teil.

Die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau ist eine der kleinsten Bibliotheken und auch eine der wenigen Öffentlichen Bibliotheken aus den neuen Bundesländern, welche an diesem Projekt teilnehmen und kann ihren Nutzern wieder ein Stück mehr Kundenservice bieten.

Im Internet recherchieren und tausend Treffer erzielen – wer kennt das nicht! Entweder ist die gewünschte Information nicht dabei oder aber man zweifelt an der Vertrauenswürdigkeit der Webseite. Die Deutsche Internetbibliothek hat Abhilfe geschaffen. Der Linkkatalog der DIB enthält ausschließlich empfehlenswerte Seiten. Sie werden von Öffentlichen Bibliotheken aus Deutschland und Österreich auf ihre Qualität geprüft, inhaltlich kommentiert und nach 20 Themengebieten geordnet.

Die Sammlung umfasst über 5000 Links, die ständig aktualisiert und ergänzt werden.

Die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau entschied sich für die Bearbeitung des Themengebietes „Recht & Gesetze“ (Untergebiete: Strafrecht, Verfassungsrecht und Bürgerliches Recht).

Der Linkkatalog wird durch einen persönlichen Service ergänzt: Wenn man nicht die gewünschte Antwort gefunden hat, kann man sich an die kostenlose E-Mail-Auskunft der DIB wenden. Die Internetbibliothekare übernehmen die Recherche und beantworten die Fragen ihrer Kunden per Mail, bezogen auf alle Themengebiete. Damit hilft die DIB auch dort weiter, wo kommerzielle Suchmaschinen versagen.

Nur ärztlichen Rat und detaillierte juristische Antworten sollte man von den Online-Bibliothekarinnen nicht erwarten.

Unter der Adresse der Deutschen Internetbibliothek www.internetbibliothek.de findet man den Link-Katalog und die E-Mail-Auskunft!

Frauen ans Netz – gleiche Chancen für alle Frauen in der Stadt- und Kreisbibliothek

Ab Februar 2004 fand für 6 Monate unter dem Motto „Frauen ans Netz“ am jeweils letzten Donnerstag des Monats eine Aktion statt, die die normale Interneteinführung ablöste.

Frauen ohne Zugang zur Technik wurde im Rahmen eines Fanclubs betreut die Internetnutzung angeboten.

Die Gemeinschaftsaktion des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Deutschen Telekom AG, der Zeitschrift „Brigitte“, der Bundesanstalt für Arbeit und des Vereins Frauen geben Technik neue Impulse e.V. in Kooperation mit den Öffentlichen Bibliotheken ermöglichte das Projekt auf der Webseite www.frauen-ans-netz.de.

Interessierte Frauen fanden sich zu den Clubterminen des Fanclubs in der Stadt- und Kreisbibliothek zusammen, entdeckten die Vielfältigkeit des Internets, die Möglichkeiten des Chat mit anderen Clubfrauen aus anderen Bibliotheken zu kommunizieren oder die Lernplattform des Fanclubs zu nutzen.

Eine erfahrene Bibliothekarin stand den Frauen natürlich mit Rat und Tat zur Seite.

Neuer Service für die Nutzer der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau via Internet – der WWW-OPAC

Die Stadt- und Kreisbibliothek stellt als öffentliche Einrichtung ein Dienstleistungs-, Begegnungs- und Kommunikationszentrum für die Bürger der Stadt Glauchau und des Landkreises Chemnitzer Land dar.



Deshalb ist sie auch bemüht, ihren Nutzern im Bereich der Dienstleistungen immer wieder ein Stück mehr entgegen zu kommen.

Ein spezielles Angebot ist die Medienrecherche mit Angabe der Verfügbarkeit. Entlehene Medien können vom Kunden vorbestellt werden, Leihfristverlängerungen am PC sind möglich (wenn die Leihfrist noch nicht überschritten wurde!).

Dieses Angebot kann aber nur genutzt werden, wenn der Kunde (aus Sicherheitsgründen) sein Passwort selbst in der Bibliothek geholt hat.

Für die gleichzeitige Recherche, z. B. im Buchhandel, stehen dem Kunden unter Links auf der Web-Seite des OPACs verschiedene andere Kataloge zur Verfügung.

WWW-OPAC der Bibliothek zu finden unter:

www.bibliothek.glauchau.de – „Online-Recherche“

Schulhofgestaltung Lehngrundschule und Wehrdigtschule

Im Jahr 2004 konnten die zwei Schulhöfe unserer beiden Mittelschulen neu gestaltet werden. Den Schülern stehen nunmehr multifunktionale Freizeitflächen mit vielschichtigen sportlichen Angeboten zur Gestaltung ihrer Freizeit zur Verfügung.

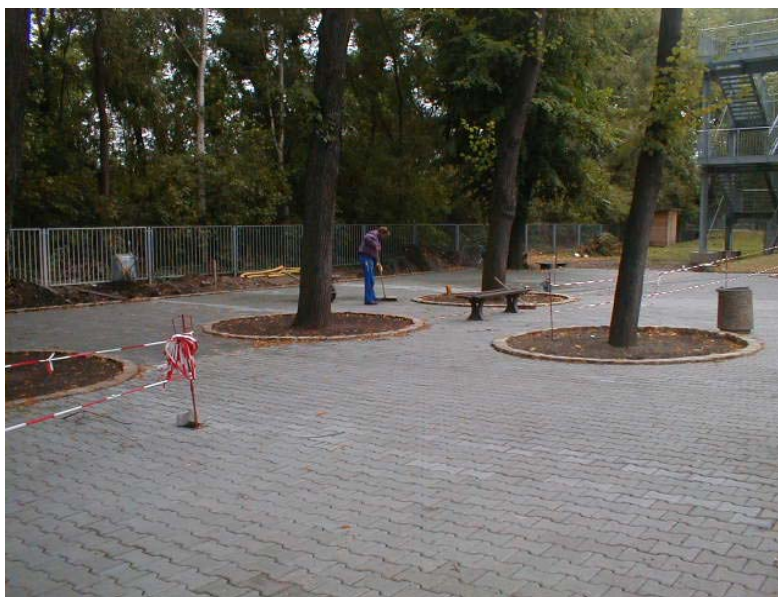
Der Schulhof der Lehngrundschule, August-Bebel-Straße 60, in Glauchau konnte nach ca. 7-monatiger Bauzeit und einem Gesamtkostenvolumen in Höhe von 161.000 EUR fertig gestellt werden. Diese Maßnahme wurde bis auf einen Eigenanteil der Stadt Glauchau i.H.v. ca. 10.000 EUR als so genannte Qualifizierungsmaßnahme über die Agentur für Arbeit finanziert. Unter Anleitung eines Bildungsträgers wurde der Schulhof durch 18 Jugendliche in einen interessanten, am Bedarf orientierten, mit Verbundpflastersteinen belegten Freizeitbereich umgestaltet. Die Planung und Gestaltung ihres Schulhofes wurde durch die Schüler und Lehrer der Bildungseinrichtung teilweise selbst entworfen. Auf dem neugestalteten Gelände entstanden 2 Tischtennispielbereiche und ein Ballspielbereich für Volleyball und viele andere Ballspiele, ein Grillplatz und ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten. Die Einweihungsfeier fand im April 2004 statt.

Die im Juni 2004 begonnene Umgestaltung des Schulhofes der Wehrdigtschule in eine multifunktionale Freizeitfläche wurde zum Jahresende 2004 abgeschlossen. In den 6 Monaten arbeiteten Mitarbeiter der IWL gGmbH, des Baubetriebshofes und andere fleißige Helfer mit großem Engagement an der Durchführung der Baumaßnahme. Bei der Umsetzung des Projektes und der Aufbringung der Sachkosten erhielt die Stadt Glauchau großzügige Spenden der Sparkassenstiftung, der Stiftung Demokratische Jugend und finanzielle Zuwendungen des „Vereins der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Wehrdigtschule“. So konnte auch eine Basketballanlage und ein Volleyballfeld mit hochwertigem Hartgummibelag für das Spielfeld errichtet werden. Die Personalkosten wurden in Form einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme durch die Bundesagentur für Arbeit übernommen. Die Stadt Glauchau übernahm die Sachkosten in Höhe von 51 T€.

Zusätzlich wurde das gesamte Erdreich im Gelände abgetragen und durch Mutterboden ersetzt um nachfolgend eine Neubepflanzung des Außenringes im Schulhof realisieren zu können. In dem nun entstandenen „grünen Gürtel“ um die gepflasterte Oberfläche wurden ca. 25 Bäume, 250 Staudenpflanzen und 300 Bodendecker eingebracht.

Somit konnte das vorrangige Ziel des Projektes, die Verbesserung des Freizeitangebotes der Kinder und Jugendlichen durch die erweiterte Nutzung des Schulhofes, die Schaffung von Grünflächen und der teilweise Erhalt des Lindenbestandes in vollem Umfang erfüllt werden.

Nach Abschluss aller Restarbeiten wird der Schulhof im Frühjahr 2005 mit einer entsprechenden Feier eingeweiht. Die Schüler der Wehrdigtschule erfreuen sich aber schon jetzt an der neu gestalteten Freizeitfläche.



Schulhof Wehrdigtschule – nach den Pflasterarbeiten

Aufnahme und Fortführung im Förderprogramm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“

Im Jahr 2003 schrieb das Bundesjugendministerium das Bundesmodellförderprogramm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ für alle Fördergebiete „Soziale Stadt“ aus. Bewerben konnten sich die jeweiligen Kommunen bzw. Landkreise.

Die Stadt Glauchau bewarb sich mit dem Fördergebiet „Unterstadt – Mulde“. Entsprechend dem Antrag und dem dazu erarbeiteten Lokalen Aktionsplan wurde ein Fördervertrag zwischen dem Bundesjugendministerium in Vertretung der Regiestelle LOS Berlin und der Stadt Glauchau in Höhe von 100.000 € für eine Projektlaufzeit von 01. Juli 2003 bis 30. Juni 2004 abgeschlossen.

Das Fördergeld wurde für so genannte Mikroprojekte auf lokaler Ebene vergeben. Hierzu wurde der Begleitausschuss LOS Glauchau gegründet, welcher sich aus 11 Personen zusammensetzt:

Herr Richter	– Schulleiter der Wehrdigtschule
Frau Weidauer	– Stadtteilmanagerin
Frau Schwarzenberg	– Bürgerin des Gebietes
Herr Mann	– Bürger des Gebietes
Herr Kuban	– Träger IWL / IWS
Frau Breitfeld	– Vertreterin des Landkreises / Gleichstellungsbeauftragte
Frau Dyrow	– Träger Diakoniewerk gGmbH
Herr Dürrling	– Träger C-Punkt e.V.
Herr Ludwig	– Stadtverwaltung / Stadtplanung
Herr Roßner	– Stadtverwaltung / Fachbereichsleiter
sowie dem Oberbürgermeister	-- Vorsitzender des Begleitausschusses LOS

Die Stellvertreter sind:

Herr Schröder	– stellv. Schulleiter der Wehrdigtschule
Herr Pallmann	– Dienstleistungsgesellschaft für Glauchau mbH
Frau Weise	– Bürgerin des Gebietes
Herr Görner	– Bürger des Gebietes
Frau Wachmer	– Träger IWL/IWS



Frau Piehler	-- Vertreterin des Landkreises
Frau Ziems	– Träger Diakoniewerk gGmbH
Herrn Weller	– Träger C-Punkt e.V.
Frau Lenk	– Stadtverwaltung / Gleichstellungsbeauftragte
Herrn Schade	– Stadtverwaltung / Pers. Referent
sowie Herr Heerdegen	-- Stadtverwaltung - Vertreter des Oberbürgermeisters

Der Begleitausschuss arbeitet basisnah und so werden Mikroprojekte direkt entschieden und Fördergeld vergeben.

Zur Bearbeitung des Förderprojektes wurde in der Verwaltung entsprechend den Förderkriterien eine Lokale Koordinierungsstelle eingerichtet. Diese setzt sich zusammen aus:

Frau Albani	– Stadtjugendpflegerin >Leiterin der Koordinierungsstelle
Frau Assmann	– Kämmerei
Frau Simon	– Rechtsamt
Frau Wagner	– Strategische Stadtentwicklung.

Wer kann gefördert werden?

1. Unterstützung einzelner **Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung**, darunter z.B.: berufliche Qualifizierung durch Projekte zur lokalen Wohnumfeldverbesserung, für gemeindenaher Dienstleistung, im Bereich lokaler Kultur/Naherholung/Tourismus, zur Sanierung und/oder Pflege der lokalen Umwelt; des Weiteren Integrationsprojekte für besonders benachteiligte Zielgruppen und gezielte Maßnahmen gegen den Schulabbruch benachteiligter Jugendlicher.
2. Unterstützung von **Organisationen und Netzen, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen**, darunter z.B.: Unterstützung von Aktivitäten lokaler Vereine, der Gründung bzw. Festigung lokaler Netzwerke, der Professionalisierung von Selbsthilfeorganisationen benachteiligter Menschen, der Förderung des Zusammenschlusses von Langzeitarbeitslosen sowie der betriebswirtschaftlichen Weiterbildung für lokale Kleinstinitiativen.
3. Unterstützung bei der **Existenzgründung** und bei der **Gründung von sozialen Betrieben**, darunter z.B.: Beratung bei der Existenzgründung, Existenzgründungshilfen in geringer Höhe (de-minimis) und Starthilfe für soziale Betriebe und Selbsthilfeeinrichtungen.

Was kann gefördert werden?

Förderfähig sind Sach- und Personalkosten. Personalkosten müssen abgrenzbar und projektbezogen sein. Ausrüstungs- bzw. Investitionsgüter können nur bis zu einer Höhe von 410 € oder in Höhe der Abschreibung für den Zeitraum des Projektes gefördert werden. Baumaßnahmen sind nicht förderfähig.

Förderhöhe: Mikroprojekte dürfen eine Fördersumme von 10.000 € als Vollfinanzierung nicht überschreiten.

Was wurde im 1. Förderjahr gefördert?

- Soziale Betreuung/Mentoring für besonders Benachteiligte („Multiproblemfamilien“)
- Schulbezogene Sozialarbeit an der Wehrdigtschule Glauchau
- Anlaufstelle mit Beratungsangebot für wohnungslose Jugendliche



- Selbsthilfenetzwerk für Mütter (mit Kleinkindern)
- Soziokulturelle Interaktion in/mit einem Netzwerk
- Nachbarschaftshilfebörse zur Integration sozial Benachteiligter im Stadtleben
- Arbeitsstelle im Elterntreff mit dem Ziel der Gründung eines sozialen Betriebes „Null Bock“
- Entwicklung des Gemeinsinns und Förderung von Verantwortungsbewusstsein von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Graffiti machen graue Wände lebendig
- Gemeinsam kommunizieren über Kulturgrenzen hinweg
- Stadtteilzeitung
- Aufräumarbeiten im ehemaligen Stadtbad als Beginn für Nachnutzung als sozialer Betrieb
- Entwicklung einer Konzeption zur Nachnutzung des ehemaligen Stadtbades mit den Zielen Realisierbarkeit und Sozialer Betrieb
- Beratung zur Gründung eines Unternehmens

Unter breiter Bürgerbeteiligung im Gebiet wurde von Januar bis März 2004 der Lokale Aktionsplan fortgeschrieben und ein Folgeantrag gestellt.

Die Stadt Glauchau erhielt auch im zweiten Förderjahr eine Fördersumme in Höhe von 100.000 €.

Folgende Projekte wurden gefördert:

- Motivation für Ehrenamt – Übernahme von Verantwortung für andere Menschen
- Entwicklung einer Konzeption zur Nachnutzung des ehemaligen Stadtbades mit den Zielen Realisierbarkeit und Sozialer Betrieb
- Mobiles Beratungsangebot für wohnungslose Jugendliche Projekt „Straßenflucht“
- Schulbezogene Sozialarbeit an der Wehrdigtschule Glauchau „Freiraum“
- Nachbarschaftshilfebörse zur Integration sozial Benachteiligter im Stadtleben – Aufbau der Börsenaktivität
- Graffiti machen graue Wände lebendig
- Kennenlernen eines neuen Arbeitsfeldes – Pressearbeit/Stadtteilzeitung
- Bürger-, Institutionen- und Firmenmotivation für Gebietsaktion

Fortschreibung des Handlungskonzeptes „Sicherer leben in Glauchau“

Nachdem das in den Jahren 1999/2000 unter breiter Bürgerbeteiligung entstandene Handlungskonzept „Sicherer leben in Glauchau“ schrittweise bis 2003 umgesetzt wurde, war festzustellen, dass sich in der gewaltbereiten Szene, aber auch im Ehrenamt, viel getan, bewegt, verändert hat. Daraus resultierend war es wichtig, das Handlungskonzept fortzuschreiben, um auch zukünftig basisnah und situationsorientiert arbeiten zu können, alle Ressourcen zu überprüfen, Leistungen im Zeit-/Nutzen-Verhältnis auf den Prüfstand zu stellen und bausteinübergreifend an der Fortschreibung des Handlungskonzeptes zu arbeiten.

An der Fortschreibung waren alle haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten beteiligt. Bausteinübergreifend wurden neue Ziele und Schwerpunkte formuliert, und Methoden gesucht.

Entsprechend der erfolgten Fortschreibung an der wiederum ca. 300 Bürgerinnen und Bürger beteiligt waren, wurden die Bausteine Kulturarbeit und Vereinsarbeit zusammengelegt. Der Baustein Ausländer-Aussiedlerintegration wurde in den Baustein Kinder- und Jugendarbeit eingebunden.

Ein ganz wichtiger Schritt der Fortschreibung war die Zusammenlegung von Rundem Tisch und Kriminalpräventivem Rat. Hier waren große Reserven, welche durch die Zusammenführung gebündelt wurden.



Im Jahr 2003 wurden durch die Projektförderung von CIVITAS in Höhe von 31.084,92 € ca. 35 Kleinprojekte realisiert, ebenso auch im Jahr 2004. Hier wurden 31.849,84 € gefördert.

Neuwahl des Jugendstadtrates Glauchau

Nach der Erstwahl des Jugendstadtrates im Januar 1996 wurde der Jugendstadtrat bereits im Jahr 1999 wiederholt gewählt. Die vorgezogene Wahl machte sich erforderlich, weil Kandidaten als Nachrücker nicht mehr zur Verfügung standen.

Nach 5 Jahren wird wieder gewählt. So ist es in Glauchau beim Jugendstadtrat. Die Stadt Glauchau machte durch viel Öffentlichkeitsarbeit an den Schulen und Jugendeinrichtungen auf die bevorstehende Wahl aufmerksam.

Zur Wahl stellten sich 15 Kandidatinnen und Kandidaten. Die Wahl fand in der Zeit vom 15.06. bis 27.06.2004 statt. Es gab 13 Wahllokale an den Schulen und Jugendeinrichtungen. Insgesamt machten vom Wahlrecht 567 Jugendliche Gebrauch. Gewählt wurden 5 Jugendliche zwischen dem 14. und 25. Lebensjahr.

Glauchauer Jugendkulturtage

Gehäufte Projektplanungen im Monat September 2004 mit selber Zielgruppe und ähnlichen Veranstaltungsorten durch die Kinder- und Jugendeinrichtungen unserer Stadt waren der Ausgangspunkt für die Planung und Realisierung der ersten Glauchauer Jugendkulturtage.

Schnell fand sich ein Organisationsteam von ca. 10 Personen zusammen, stimmte bereits geplante Projekte aufeinander ab und fasste alle Angebote zusammen. So wurden die ersten Glauchauer Jugendkulturtage geboren. An 9 verschiedenen Veranstaltungsorten präsentierten sich die verschiedenen Angebote, Musikszenen und Projekte in der Zeit vom 24.-26.09.2004. Pünktlich zum Auftakt der Jugendkulturtage am Freitag, dem 24.09.2004 fing es an zu regnen. Der Regen entwickelte sich schnell zum heftigen Dauerregen, der das gesamte Wochenende anhielt. Dieses Wetter zwang die Verwaltung, sowohl die Abendveranstaltungen am Samstag im Gründelpark, als auch den Jugendfrühschoppen am Sonntagmorgen abzusagen. Trotz des verregneten Wochenendes waren ca. 3.500 Besucher an den verschiedenen Veranstaltungsorten unterwegs. Nach Auswertung der Veranstaltung wurde von Seiten der Organisatoren eine erneute Durchführung der Jugendkulturtage im Jahr 2005 vorgeschlagen.

Glauchauer Seniorentage

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es sich positiv auf die Teilnehmerzahlen auswirkt, die Aktivitäten auf 3 Wochen zu verteilen. Viele Glauchauer Senioren nutzen die Angebote sehr gern. Wichtig ist, dass auch Senioren erreicht werden, die nicht in Vereinen organisiert sind. Mit derartigen Veranstaltungen kann man zum großen Teil auch der Vereinsamung von Senioren vorbeugen. Natürlich kann man nicht Alle erreichen. Jedes Jahr melden sich immer mehr Vereine und Selbsthilfegruppen um in das Programm der „Glauchauer Seniorentage“ mit eingebunden zu werden. Damit ist die Beteiligung auch oftmals ein Höhepunkt im Vereinsleben. Auch über die Stadtgrenzen hinaus sind die „Glauchauer Seniorentage“ bekannt und Senioren nehmen die Angebote gern wahr.

Im Jahr 2004 hat das Sächsische Staatsministerium für Soziales die Ausgestaltung der „Sächsischen Seniorentage“ 2005 und 2007 ausgeschrieben. Die Stadt Glauchau ist im Jahr 2007 Gastgeberstadt der „Sächsischen Seniorentage“. Dazu laufen bereits die Vorbereitungen.

Neuwahl des Seniorenbeirates

Die erste Legislaturperiode des Seniorenbeirates war zu Ende und es wurde ein neuer Seniorenbeirat gewählt. Der Seniorenbeirat der Großen Kreisstadt Glauchau wurde entsprechend der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen von den Stadträten gewählt und vom Oberbürgermeister berufen. Ihm gehören 10 Bürgerinnen und Bürger sowie ein Mitglied des Stadtrates an. Der Seniorenbeirat arbeitet ehrenamtlich, überparteilich und überkonfessio-



nell. Der Seniorenbeirat vertritt die Interessen der Senioren sowie der Vorrüheständler und der Behinderten gegenüber der Öffentlichkeit, den Institutionen und Verbänden der Großen Kreisstadt Glauchau. Er hat beratende Funktion und erarbeitet innerhalb der ihm übertragenen Aufgaben Entscheidungsvorschläge für den Stadtrat und die Verwaltung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Der Seniorenbeirat führt mindesten vier Sitzungen jährlich durch. Bei Bedarf werden Sondersitzungen einberufen. Der Seniorenbeirat tagt nicht öffentlich.

Der Seniorenbeirat ist Mitglied in der Landesseniorenvertretung für Sachsen und nimmt jedes Jahr an Fachtagungen und Seminaren dieser teil.

Teilnahme und Auszeichnung „Familienfreundliche Gemeinde“

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales hatte einen Wettbewerb „Familienfreundliche Gemeinde Sachsen“ ausgeschrieben. Die Stadt Glauchau hat sich unter Federführung des „Teams Zukunft“ beworben und hat einen 3. Platz belegt. Die Auszeichnung erfolgte in Döbeln zum „Tag der Sachsen“. Die Stadt Glauchau erhielt eine Prämie in Höhe von 8.000 €.

Kinder aus Buda – Koschewlewo (Region um Tschernobyl) zu Gast in Glauchau

Im Jahre 2004 waren wieder 12 Kinder und 2 Betreuer zu Gast in Glauchau. Diese Gäste haben bei Gasteltern gewohnt und wurden tagsüber von Vereinen, Institutionen und dem Team Zukunft betreut. Der Seniorenbeirat hat auch für einen Tag die Betreuung der Kinder und Betreuer übernommen.

Frühjahrsputz in Glauchau

Der Frühjahrsputz ist ein Projekt des Jugendstadtrates und wird durch das Team Zukunft begleitet und unterstützt. Der Seniorenbeirat der Großen Kreisstadt Glauchau beteiligt sich jedes Jahr an diesem Projekt.

Dorfentwicklung Wernsdorf

1. Bauabschnitt mit Grundsteinlegung/Rohbau Feuerwehrhaus

Der staatliche Zuschuss in den Programmen der Ländlichen Neuordnung wurde 2004 deutlich reduziert, was die Stadt Glauchau dazu bewog, ihre Forderungen im Rahmen der Erneuerung des Dorfplatzes Wernsdorf selbst zu reduzieren und den Fördermittelantrag neu zu stellen.

Weiter war es erforderlich, nach neuen Wegen zu suchen, um inhaltliche Vorstellungen für den künftigen Dorfplatz als Ortsmittelpunkt doch noch realisieren zu können und die Maßnahme in ihrer Gesamtheit nicht zu gefährden.

Dank der Unterstützung der Bundesagentur für Arbeit, Außenstelle Glauchau, sowie einem erfahrenen Träger vor Ort, konnte auf eine AB-Maßnahme zurückgegriffen werden.

Am 01. Juli 2004 hat die Integrationswerk gemeinnützige GmbH Westachsen (IWS) mit 12 Männern und einer Frau unter Anleitung der Planungsgesellschaft mbH Glauchau (PGG) mit der Maßnahme begonnen.



Neugestaltung des Dorfplatzes Wernsdorf

Die Neugestaltung des Dorfplatzes umfasst neben dem Neubau des Feuerwehrgerätehauses einen ersten und einen zweiten Bauabschnitt.

Zum ersten Bauabschnitt gehören u.a.

- Schaffung einer multifunktionalen Fläche für ein Festzelt und genutzt als Jugendspielfeld außerhalb von Veranstaltungen, als Dorfplatzzentrum für traditionelle Veranstaltungen, wie Maibaum-Setzen oder Kinderfeste.
- Vorplatz zum Festplatz mit Schotterrassen zur Sicherung einer hohen Belastbarkeit durch schwere Fahrzeuge (Schaustellerwagen o.ä.).
- Gepflasterte Verbindungswege mit Verweilplatz und Pflanzbeeten.



Blick über den neu gestalteten Vorplatz und Festplatz



Die Kosten für den 1. Bauabschnitt belaufen sich auf insgesamt ca. 130.000,00 Euro. Infolge zusätzlich erbrachter Leistungen durch die IWS beim Bau der Gabionenstützwände hinter dem Feuerwehrgerätehaus können die Restleistungen witterungsbedingt erst im Frühjahr 2005 erbracht werden.

Nach Erhalt des notwendigen Zuwendungsbescheides für den 2. Bauabschnitt vom Amt für Ländliche Entwicklung wird diese Leistung 2005 ausgeschrieben.

Mit der Gestaltung des Dorfplatzes im 1. Bauabschnitt erfolgte auch die Einordnung des neuen Feuerwehrgerätehauses als integrierter Bestandteil.

Das Feuerwehrgerätehaus wurde auf Grund der Möglichkeit der direkten Anbindung an die Voigtlaider Straße als Hauptstraße und der Nutzung vorhandener baulicher Nachbarstrukturen an die Nord-Westseite des Dorfplatzes eingepasst.

Außerdem sprechen die topografischen Verhältnisse für diesen Standort, da sich die Straßenanbindung günstig darstellen lässt.

Bedingt durch die Vorschriften der DIN 14092 (Feuerwehrrhäuser – Planungsgrundlagen) ergeben sich aus diesem Standort günstige Anbindungsbedingungen, die insbesondere aus der ökonomischen zweigeschossigen Bebauungsvariante entstehen. Dadurch können Höhenunterschiede ausreichend kompensiert und gleichzeitig fast ebenerdige Anbindungen an die jeweilige Geschossebene ermöglicht werden.

Um das Gerätehaus nicht zu selektieren, wurde eine wichtige fußläufige Verbindung in nördlicher Richtung ausgebaut, die gleichzeitig die Hauptanbindung an den vorhandenen Straßenfußweg darstellt.

Aus der Anbindung des Erdgeschosses des Gerätehauses ergibt sich die Möglichkeit der ebenerdigen Erweiterung in Form eines rechteckigen Verweilplatzes (Ruhezone).

Dieser Platz bildet somit das Zentrum des Dorfplatzes und ist für alle Besucher offen.

Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses wurde der örtlichen Bebauung angepasst, so z.B. auch die Dachform.

Vorgesehen sind im Erdgeschoss neben dem Stellplatz für das Einsatzfahrzeug auch die Sanitär- und Umkleieräume und Lagerraum. Im Obergeschoss werden ein Schulungszimmer und ein Jugendraum sowie eine Küche zu finden sein.

Grundsteinlegung zum Bau des Feuerwehrgerätehauses war am 15.10.2004.



Grundsteinlegung



Die Arbeiten verlaufen planmäßig und so ist die Übergabe des Gerätehauses an die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr von Wernsdorf im Rahmen der Durchführung ihres traditionellen Dorffestes am 28.05.2005 geplant.



Stand Neubau Feuerwehrgerätehaus - Bauplatz 20.12.04

Neubau von zwei Brücken, Am Scheibenbusch

Parallel zur Neugestaltung des Dorfplatzes wurde nach Erhalt des Fördermittelbescheides in der 15. KW mit dem Bau der beiden Brücken – Am Scheibenbusch – begonnen.

Mitte September 2004 konnten beide Brücken für den Verkehr wieder frei gegeben werden.

Mit dem Neubau dieser beiden Brücken wurde auch der Querschnitt vergrößert und damit ein Beitrag zum Hochwasserschutz in Wernsdorf geleistet.

Die Kosten beliefen sich auf insgesamt 130.357,78 €. Dabei erhielt die Stadt 97.488,00 € als Förderung vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberlungwitz.



Neubau von zwei Brücken - Am Scheibenbusch





Erstellung des Vorkonzeptes Dorfentwicklung Ebersbach

Voraussetzung für die Aufnahme eines Dorfes/Ortsteiles in das Dorfentwicklungsprogramm des Freistaates Sachsen ist die Erarbeitung eines Vorkonzeptes zum örtlichen Entwicklungskonzept. Nach vielen Gesprächen im ALE wurde der Stadt eine Chance für die Aufnahme des Ortsteiles Ebersbach in das Dorfentwicklungsprogramm attestiert. Auf dieser Grundlage wurde der Fördermittelantrag gestellt.

Nachdem der Zuwendungsbescheid am 23.06.03 bei der Stadt Glauchau einging, erfolgte die Auftaktveranstaltung, aus der sich der Arbeitskreis von interessierten Bürgern bildete und unter fachlicher Anleitung des Architekturbüros Kruse-Plan das Vorkonzept erstellt wurde. Für den Ortsteil Ebersbach ist das Vorkonzept zum örtlichen Entwicklungskonzept die „Eintrittskarte“ für die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm.

Gemäß Entwicklungskonzept sind folgende Schwerpunkte im kommunalen Bereich definiert:

- Gestaltung eines Dorfplatzes am ehemaligen Sommerbad
- Sanierung der Waldstraße vom Abzweig Dorfstraße bis zur letzten Bebauung und Weiterführung als Wanderweg
- Umnutzung und Sanierung des ehemaligen Feuerwehrgebäudes
- Sanierung des Dorfbaches und der dazugehörigen Teiche.



Ortsbegehung durch die Mitglieder des Arbeitskreises am 06.02.04

Als Leitbild für die Entwicklung in Ebersbach wurde folgendes Ziel definiert:

„Ebersbach, das Dorf in der Landschaft mit

- historischer Siedlungsstruktur
- ländlicher Wohnqualität und
- Naherholungspotential“.

Auf dieser Grundlage kann die Stadt Glauchau nunmehr einen Antrag zur Aufnahme von Ebersbach in das Dorfentwicklungsprogramm des Freistaates Sachsen stellen.



Erarbeitung einer Reitwegenetzkonzeption für das Stadtgebiet von Glauchau als Teil des überregionalen Reitweges

Vom Arbeitslosenverband Sachsen e.V. wurde das Projekt „Reit- und Fahrwege in Sachsen“ erarbeitet. Bestandteil dieses Projektes war auch das Stadtgebiet von Glauchau.

Dabei wurden der Stadt die Anbindepunkte Ortsverbindungsstraße zwischen Schlunzig und Niederschindmaas, Abzweig nach Wernsdorf, und Ortslage Ebersbach weiter zum Grünfelder Park vorgegeben.

Die Route wurde unter folgenden Gesichtspunkten erarbeitet:

- Reduzierung der Konflikte im öffentlichen Straßenverkehr
- ruhige und landschaftlich reizvolle Wegeabschnitte
- Rastmöglichkeiten für Mensch und Tier unmittelbar an der Reitroute.

Die Beschilderung der Reitroute wurde vom Arbeitslosenverband Sachsen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Chemnitzer Land durchgeführt.

Städtebauliche Maßnahmen / Sanierung

Sanierungsgebiet "Unterstadt-Leipziger Platz"

Erweiterung des Geltungsbereiches im Jahr 2004 um das Areal Palla Otto-Schimmel-Straße

Die Industriebrache der ehemaligen Palla zwischen Otto-Schimmel-Straße und Erich-Fraaß-Straße stellt ein städtebaulich bedeutsames Areal dar, dessen Revitalisierung aufgrund der innenstadtnahen Lage im Interesse der Stadtentwicklung von Glauchau voranzubringen ist.

Nachdem im Jahr 2001 dieser Bereich Gegenstand eines EU-Wettbewerbs für energieoptimierte und ökologische Stadtsanierung war und im Ergebnis dessen einige interessante Nachnutzungskonzepte vorlagen, stand die Aufgabe, Wege zu suchen, um letztendlich auch eine Umsetzung zu unterstützen. Die Gesamtfläche befand sich zur Hälfte im Eigentum der TLG mbH und zur Hälfte gehörte sie einer privaten Gesellschaft. Mit dessen Vertreter führte die Stadtverwaltung einen intensiven Dialog über die Zukunft dieses Bereichs, wobei stets davon ausgegangen wurde, dass die Gesellschaft zukünftig das Gesamtareal übernehmen würde.

Als eine Möglichkeit, die Entwicklung des Standortes zu unterstützen, wurde schließlich die Erweiterung des unmittelbar angrenzenden Sanierungsgebietes "Unterstadt-Leipziger Platz" herausgearbeitet. Auch das RP Chemnitz als Fördermittelgeber unterstützte dieses Ansinnen umfassend. Allerdings war auch allen Beteiligten klar, dass die Stadt Glauchau keine zusätzlichen Eigenanteile für das Erweiterungsgebiet bereitstellen kann, sondern ein zulässiger Weg des Eigenanteilersatzes gefunden werden muss.

In umfangreichen Diskussionen zwischen Eigentümer, Planer, Stadt Glauchau und dem Sanierungsträger STEG wurde ein Neuordnungskonzept erstellt, welches die Priorität auf den Erhalt der denkmalgeschützten Randbebauung legt. Die Hallenbebauung sowie auch das ehemalige Kulturhaus sollen abgebrochen und die frei gewordenen Flächen einer Neuordnung zugeführt werden. Dazu bedarf es zu gegebener Zeit eines Bauleitverfahrens.

Eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange ergab keine Einwände gegen die Sanierungsgebietserweiterung.

Am 29.04.2004 wurde durch den Stadtrat die Satzungsänderung und damit die Erweiterung des Geltungsbereichs des Sanierungsgebietes "Unterstadt-Leipziger Platz" beschlossen.

Die Veröffentlichung erfolgte am 12.07.2004 im Amtsblatt der Stadt Glauchau, so dass die Satzungsänderung am 13.07.2004 in Kraft getreten ist.

Parallel dazu wurde beim Fördermittelgeber, dem RP Chemnitz, die Zustimmung zur Erweiterung des Fördergebietes beantragt, um tatsächlich auch Städtebaufördermittel im Erweiterungsbereich einsetzen zu können. Die Zustimmung wurde mit Bescheid vom 12.08.2004 erteilt.



Industriebrache ehemalige Palla (Erich-Fraaß-Straße)

Sanierungsgebiet "Unterstadt-Leipziger Platz"

Abbruch der Industriebrache ehemals Fahrzeuggetriebewerk, Lindenstraße 30

Im Jahr 2003 gelang es endlich einen erheblichen städtebaulichen Missstand, der sich bereits zum Gefährdungspotential entwickelt hatte, zu beseitigen. Der lange geplante Abbruch der Industriebrache ehemals FGW Lindenstraße 30 konnte realisiert werden. Im Vorfeld waren umfangreiche Abstimmungen mit dem Eigentümer und zahlreichen Behörden erforderlich, um dieses Ziel realisieren zu können. Die Stadt Glauchau ließ Altlastenuntersuchungen durchführen, um detaillierte Informationen über die Belastungen zu erlangen. Im Ergebnis dessen wurde ein konkreter Bereich eingegrenzt, wo aufgrund der Bodenkontaminationen Handlungsbedarf in Form von Bodenaustausch gegeben war. Mit diesem Sachstand, der das Risiko klar definierte, war es schließlich möglich, dass die Stadt Glauchau das Grundstück im Januar 2003 erwarb.

Sofort nach Unterzeichnung des Kaufvertrages wurde die Abbruchmaßnahme öffentlich ausgeschrieben. Der Auftrag wurde am 10.03.2003 durch den Technischen und Umweltausschuss an die Firma Lengenfelder Recycling und Abbruch GmbH mit einem Kostenvolumen von 171.000 € vergeben und am 18.03.2003 begannen die Arbeiten. Aufgrund der Spezifik als ehemaliger Industriestandort musste eine ständige ingenieurtechnische Begleitung der Abbruchmaßnahme erfolgen. Mit dieser Aufgabe wurde die Geonorm GmbH Glauchau betraut. Die Bauüberwachung übernahm die LOGPLAN GmbH Glauchau. Das Bauverwaltungsamt koordinierte die Maßnahme in der gesamten Umsetzung und die finanzielle Abwicklung erfolgte über die Städtebauförderung im Rahmen des Sanierungsgebietes "Unterstadt-Leipziger Platz", so dass 2/3 der Gesamtkosten aus Fördermitteln des Bundes und des Landes abgedeckt werden konnten.

Während des Abbruchs ergaben sich zahlreiche Probleme, die im Vorfeld trotz sorgfältiger Vorbereitung nicht absehbar waren und die leider auch zu Kostenerhöhungen führten. So wurden Baumaterialien aufgefunden, die einer besonderen Entsorgung bedurften (z.B. Asbest). Zahlreiche Kanäle im Untergrund, die nicht dokumentiert waren, behinderten oder erschwerten die Abbrucharbeiten. Damit wurde auch deutlich, dass es einen 2. Bauabschnitt der Abbruchmaßnahme geben muss, der zur Herstellung einer nachnutzbaren Fläche führt, d.h., insbesondere den Rückbau und die Verfüllung des Mühlgrabens und weiterer Kanäle beinhaltet. Dieses Vorhaben ist für das Jahr 2005 im Haushaltsplan verankert.



Abbrucharbeiten ehemaliges Fahrzeugtriebwerk



Sanierungsgebiet "Stadtkern-Mittelstadt"

Erwerb der Fläche des ehemaligen Kinderkaufhauses und deren Gestaltung als temporärer Grün- und Aufenthaltsbereich

Nachdem über 10 Jahre mitten in der Innenstadt von Glauchau mit der Ruine und später mit der Baugrube des ehemaligen Kinderkaufhauses eine tiefe Wunde klaffte, konnte im Jahr 2003 endlich ein bedeutender Fortschritt an dieser Stelle erreicht werden. Mit Beschluss vom 05.06.2003 stimmte der Stadtrat dem Erwerb der betreffenden Grundstücke zu, nachdem die Kaufpreisvorstellungen durch den Eigentümer erheblich reduziert worden waren.

Im Zuge der zu diesem Zeitpunkt laufenden Straßenbauarbeiten an der Brüderstraße wurde sofort die Chance genutzt, die Baugrube zu verfüllen und eine Zwischennutzung vorzubereiten, da eine kurzfristige Wiederbebauung des Areals nicht absehbar war.

Durch die Fachämter der Verwaltung wurde ein Gestaltungskonzept für einen Grün- und Aufenthaltsbereich entwickelt, welcher keineswegs den Eindruck eines Provisoriums vermittelt, aber dennoch mit einem vertretbaren finanziellen Aufwand umgesetzt werden konnte, insbesondere durch die Einbeziehung des städtischen Baubetriebshofes und der Stadtgärtnerei.

Es laden Bänke zum Verweilen ein und eine ansprechende Bepflanzung rundet den Gesamteindruck ab. Als weiteres gestalterisches Element wurden beginnend am Giebel des Gebäudes Brüderstraße 5 fortführend bis zur Grundstücksgrenze Nicolaistraße 12 Graffiti-Tafeln angebracht, die alte Stadtansichten von Glauchau wiedergeben. Entstanden sind diese im Rahmen eines Graffiti-Projektes für Jugendliche im Auftrag der Stadt Glauchau in Verbindung mit einer Förderung des Arbeitsamtes.

Die grünordnerische Gestaltung konzentriert sich auf die Fläche entlang der Brüderstraße sowie auf den Bereich um den Bankplatz. Neben Bodendeckern und Sträuchern ist auch eine Wechselbepflanzung mit Blumen vorhanden. Der Einsatz verschiedener immergrüner Pflanzen ergibt auch für die kalte Jahreszeit einen Farbtupfer in der Innenstadt.

Der neu gestaltete Bereich, der den Arbeitstitel "Nicolaiplatz" erhalten hat, wird von den Glauchauern und deren Gästen gut angenommen und trägt zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität unserer Innenstadt bei.

Im Interesse der Belebung der Innenstadt sowie aus städtebaulichen Erwägungen heraus ist jedoch nach wie vor das Ziel die Wiederbebauung dieses zentralen Grundstückes. Bebauungsvarianten wurden im Rahmen von zwei Machbarkeitsstudien entwickelt. Die Stadtverwaltung nutzt verschiedene Medien, um für diesen Standort zu werben.



Untere Bauaufsicht

Die Stadtverwaltung Glauchau nimmt seit dem Jahre 1994 auch die Aufgaben einer Unteren Bauaufsichtsbehörde nach der Sächsischen Bauordnung wahr. Ein Teil dieser Aufgaben besteht darin, für die Bauwilligen in unserer Stadt die erforderlichen Genehmigungsverfahren zu begleiten. Durch Änderungen der gesetzlichen Grundlagen, aber auch durch gegenwärtig schwierige Rahmenbedingungen, ist die Anzahl der Bauanträge gerade auch für Bauvorhaben der Wirtschaft leider stark zurückgegangen. Dennoch konnten in den Jahren 2003/2004 auch einige bedeutsame Bauvorhaben durch unsere Verwaltung begleitet werden:

Brenntag GmbH

Das Unternehmen hat sich bereits vor einigen Jahren in unserem Industrie- und Gewerbegebiet Nord-West angesiedelt und ist in der Boschstraße zu finden.

Die Brenntag GmbH operiert bundesweit als Chemikalienhändler. Der Zweck des Unternehmens ist, diverse Industriechemikalien von den Erzeugern der chemischen Industrie entweder direkt oder über die Lagerstandorte zu den Kunden zu transportieren. Aufgrund des jahrelangen Umgangs mit den unterschiedlichen Produkten hat das Unternehmen enorme Erfahrungen gesammelt und kennt sich mit den damit verbundenen Risiken sowie den diesbezüglich zu treffenden Sicherheitsvorkehrungen bestens aus. Im Juli 2004 konnten wir den Bauantrag zur Genehmigung einer neuen Lagerhalle mit weiteren beinahe 700 m² Nutzfläche genehmigen. Die Brenntag GmbH wird bei Verwirklichung des Bauvorhabens mehrere Hunderttausend EURO in Glauchau investieren.

Kreiskrankenhaus "Rudolf Virchow" gGmbH

Zweifellos eines der bedeutendsten Bauvorhaben der letzten Jahre konnten wir im Dezember des Jahres 2004 dem in unserer Stadt ansässigen Krankenhaus genehmigen. Mittlerweile haben bereits sogar die ersten Bauarbeiten für das neue Bettenhaus mit deutlich über 5.000 m² Nutzfläche und einem Investitionsvolumen von weit mehr als 20 Millionen EURO begonnen. In dem Neubau sollen u.a. die Innere Abteilung sowie die Pflege der Augenheilkunde mit Klinischem Arztendienst/Eingriffs- und OP-Bereich integriert werden. Somit können optimale Funktionsprozesse in Behandlung und Pflege erzielt werden. Wir gratulieren dem Kreiskrankenhaus, dass es dieses bedeutende Vorhaben in Angriff nehmen konnte und freuen uns gemeinsam mit allen Glauchauern, aber auch den Menschen der Region, dass hier weitere herausragende Fortschritte für das seit Jahren als Gesundheitszentrum etablierte Institut in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Kommunalentsorgung Chemnitzer Land GmbH

In vorbildlicher Weise hat dieses Unternehmen des Landkreises den Altstandort der „Alten Molkerei“ in Reinholdshain zu neuem Leben erweckt. Hier kann man sich stets und bereits seit Jahren von dem unablässigen und – so meinen wir – erfolgreichen Bemühen der Verantwortlichen überzeugen, aus einem Standort mit ungewisser Zukunft kontinuierlich den modernen Sitz eines für die Einwohner des Landkreises arbeitenden Unternehmens zu formen. Allein im Jahre 2003 genehmigte die Untere Bauaufsicht den Neubau des modernen Büro- und Verwaltungsgebäudes. Aber auch an dieser Stelle können wir darauf verweisen, dass die Entwicklung noch nicht abgeschlossen scheint.

Pflegedienst „Pfefferkorn“

Wir alle können uns heute in der Chemnitzer Straße von einem Bauvorhaben überzeugen, welches Frau Cordula Pfefferkorn erfolgreich in die Realität umsetzen konnte. Im Mai 2003 beantragte sie die Baugenehmigung für den Neubau dieses Gebäudes für Betreutes Wohnen. Schon im darauf folgenden Jahr stand die Gesamtfertigstellung an und heute zeigen voll belegte Wohnungen eindrucksvoll, dass sich Frau Pfefferkorns unternehmerisches Engagement auszahlen wird.



Firma Hellmich Bauträger- und Immobiliengesellschaft mbH Sachsen, die sich mit ihrem Bauvorhaben, nämlich dem Neubau eines Mehrfamilienhauses für Seniorenwohnungen ausdrücklich dem unmittelbaren Stadtzentrum und zugleich einem unserer Sanierungsgebiete widmet. Dort, wo wir gegenwärtig einen Parkplatz zwischen Marktstraße und Am Zwinger vorfinden, soll künftig dieses Vorhaben verwirklicht werden. Es nimmt einen bedeutenden Platz im Neuordnungskonzept für das Sanierungsgebiet ein und wir hoffen gemeinsam mit der Firma HELLMICH, dass die 2004 erteilte Baugenehmigung bald in die Realität umgesetzt werden kann.

Umweltplanung

Konsequente Umsetzung der Baumschutzsatzung

Der Schutz, der Erhalt und die Erweiterung der natürlichen Lebensgrundlagen ist von großer Bedeutung. Dabei ist auch das Stadtgrün mit seinen Bäumen und Sträuchern, d.h. die Parks, die Grünflächen und die Freiräume, eine Grundvoraussetzung für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Kommune.

Eine gezielte ökologische Stadtentwicklung ist die Basis zur Verbesserung der Lebensbedingungen. Die konsequente Umsetzung der Baumschutzsatzung und die ökologische Aufwertung von Flächen leisten dazu in der Stadt Glauchau einen bedeutenden Beitrag.

Dazu gibt es:

- Baumschutzsatzung seit 1990
- Straßenbaumkataster seit 1995
- Park- und Erholungsflächenkataster seit 1995
- Einteilung der Park- und Grünflächen in Pflegekategorien I bis IV (intensiv bis naturbelassen) seit 1997.

Baumschutzsatzung: das heißt Schutz der Bäume und Sträucher, aber auch Fällung von Bäumen und Ersatzpflanzung von Bäumen und Sträuchern.

Fällungen werden aus den unterschiedlichsten Gründen notwendig:

- beim Straßenneubau
- wenn Bäume zur Gefahr für die Öffentlichkeit werden
- oder wenn durch ihr biologisches Alter die Stand- und Bruchsicherheit nicht mehr gewährleistet sind.

Jeder gefälltete Baum auf den städtischen Flächen wird nachweislich durch Ersatzpflanzungen in Form von Bäumen und Sträuchern ersetzt. Das kann nicht immer am gleichen Standort geschehen. Aber es gibt zahlreiche Standorte in Glauchau, die eine Neubepflanzung erhalten haben.

Im Zeitraum vom 01.07.2003 bis 30.06.2004 wurden auf städtischen Flächen 239 Fällungen nach der Baumschutzsatzung genehmigt und durchgeführt. Darunter befanden sich 161 Pyramidenpappeln, die, ausgelöst durch das allgemeine Pappelsterben, zu einer akuten Gefahr für die öffentliche Sicherheit geworden waren.

Als Ersatz wurden für diese Fällungen 150 Bäume mit einem Stammumfang von 16 bis 18 cm, 191 Eiben und 1560 einheimische Sträucher gepflanzt, um den ökologischen Ausgleich zu gewährleisten.

Beispiele für Ersatzpflanzungen sind:

- der Ulmenhang mit 15 Bäumen, 169 Eiben und 553 einheimischen Sträuchern,
- der Stausee mit 19 Bäumen,
- ein Altlaststandort am Elzenberg mit 12 Bäumen und 240 Sträuchern,
- der Johannisplatz mit 7 Bäumen, 22 Eiben, 300 einheimischen Sträuchern und 1150 Stauden,
- der Schönbornchener Weg mit 50 Bäumen und 220 einheimischen Sträuchern.



Fällungen von Bäumen durch Bürger und Firmen im Stadtgebiet Glauchau im Jahr 2003:

- Fällanträge: 119
- Bescheide: 119
- Anzahl der beantragten Bäume zur Fällung: 362
- Festgesetzte Ersatzpflanzungen: 300

Realisierung der Ersatzpflanzungen: Termin 31.12.2004

Kontrolle: Juni 2005

Fällung von Bäumen durch Bürger und Firmen im Stadtgebiet Glauchau im Jahr 2004:

- Fällanträge: 110
- Bescheide: 110
- Anzahl der beantragten Bäume zur Fällung: 404
- Festgesetzte Ersatzpflanzungen: 232

Realisierung der Ersatzpflanzungen: Termin 31.12.2005

Die Jahrtausendwende war auch der Stadt Glauchau Anlass genug, den Baum des Jahrtausends, den Ginkgo, zu pflanzen. Dieser steht am Lehrpfad „Bäume der Jahre“ im Stadtwald der Großen Kreisstadt Glauchau neben 16 weiteren Bäumen, den Bäumen des jeweiligen Jahres.



Johannisplatz

Die Klimastaffel 2004 führte quer durch Deutschland. Auch die Große Kreisstadt Glauchau beteiligte sich und wurde in die Reihe der Städte aufgenommen, welche die Erklärung zur Klimastaffel 2004 für Kommunen unterzeichneten. Klimaschutz, der Ausbau der erneuerbaren Energien und die Energieeinsparung sind eine gemeinsame Aufgabe, die uns alle angeht.

Die Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau hat in der Lungwitzer Straße 34-48 60 Wohnungen komplex modernisiert. Jede Wohnung erhielt auf der nach Südosten gelegenen Rückseite des Gebäudes einen Balkon mit Zugang vom Wohnzimmer. Auf dem gegenüber liegenden Grundstück wurden zur Verbesserung der Parkmöglichkeiten für die Mieter 60 PKW-Stellplätze errichtet. Die neugestalteten Außenanlagen kommen jetzt nach zweijähriger Anwuchs- und Entwicklungsphase richtig zur Geltung.

Als Besonderheit und Grund für den Stopp der Klimastaffel 2004 an diesem Objekt in Glauchau sei auf die Solaranlage hingewiesen. Diese wurde zu 75,7% aus dem Förderprogramm „Solarthermie-2000“, Teilprogramm 2 (Einbindung großer Solaranlagen zur Trinkwasserer-



wärmung in das konventionelle System) finanziert. Dabei wurde diese Anlage mit einer Kollektorfläche von 120 m² erstmals als Pilotprojekt für Mehrfamilienhäuser realisiert, welche gleichzeitig die Warmwasseraufbereitung und die Heizung unterstützt. Nach Optimierungsmaßnahmen zeigen die Messergebnisse, dass die Heizungsunterstützung und Trinkwassererwärmung gut funktionieren. Die Anlage befindet sich im fertigen Zustand und der erste Garantiezeitraum läuft an.

Der Wärmeertrag der Anlage wird durch die TU Chemnitz über mehrere Jahre wissenschaftlich dokumentiert und die aktuellen Messwerte der Anlage werden in einem vereinfachten Anlagenschema auf einer Schautafel dargestellt. Weiterhin wird die Anlage in der studentischen Ausbildung durch die Berufsakademie Glauchau, die Fachschule für Technik der Steinbeis-Stiftung und die Handwerkskammer Chemnitz im Bereich der Meisterausbildung genutzt.



Klimastaffel 2004

Sanierung des letzten Altlaststandortes im Schafteichgelände mit wirtschaftlicher Nachnutzung

Das Areal des Altlastgebietes „Schafteichgelände Glauchau“ umfasste eine Fläche von 27 ha auf der Gemarkung der Stadt Glauchau. Die Begrenzung des Gebietes erfolgt im Westen durch die Waldenburger Straße, im Norden durch die Muldenflutrinne, im Osten durch die Scheermühlenstraße sowie im Süden durch die Kohlenstraße und in der Fortsetzung durch den Bahndamm. In den letzten Jahren wurden schrittweise einzelne Bereiche dieses Areals saniert und gesichert sowie bereits wirtschaftlich nachgenutzt. Mit der letzten zu sanierenden Fläche, der Fläche E, wurde im Jahr 2003 begonnen.



Stilllegung der Fluotwerkdeponie – Teilfläche E - Aktueller Stand der Sanierung

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Sanierungsuntersuchung aus dem Jahre 2003 hat das RP Chemnitz mit dem Schreiben vom 29.08.2003 die ehemalige Fluotwerkdeponie vorläufig in die Kategorie III nach der Stilllegungsmethodik Altdeponien des Freistaates Sachsen eingeordnet. Damit werden die Maßnahmen der ordnungsgemäßen Stilllegung der Fluotwerkdeponie gemäß § 36 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (Krw-/AbfG) sowie der Nachsorge geplant und ausgeführt.

Die Vorplanung wurde im März 2004 vorgelegt. Darin wurden für die Deponiestilllegung vier Varianten untersucht. Die favorisierte Variante, Var. 3, mit ca. 2,65 Mio. € Baukosten, sieht vor, alle auf der Fluotwerkdeponie eingelagerten Stoffe einschließlich der Fluotschlämme am Standort zu belassen und standsicher zu überbauen. Die Voraussetzung dafür bildet die Stabilisierung der Fluotschlämme mittels Rüttelstopfverdichtung (RSV). Bei der Überbauung handelt es sich um eine Geländeprofilierung über der Ablagerung sowie die Herstellung des geforderten Abdichtungssystems.

Durchgeführte Baumaßnahmen im Jahre 2004 - 1. Bauabschnitt (BA)

Auf der Grundlage der im Juli 2004 fertig gestellten Planungsunterlagen wurden die Leistungen der RSV einschließlich vorbereitender Arbeiten im August 2004 ausgeschrieben und im Zeitraum vom 11.10.2004 bis 18.12.2004 die Bauarbeiten durchgeführt. Die erbrachten Leistungen umfassen:

Komplette Rodung sowie Müllberäumung der Deponieoberfläche,

Stabilisierung der Fluotschlämme mittels RSV mit folgenden Teilleistungen:

Einbau von 12.540 m³ Mineralstoffgemisch als Lastverteilungsschicht,

Herstellung von insgesamt 1.830 Rüttelstopfsäulen mit einer Gesamtlänge von 5.283 lfdm,

Verwendung von ca. 5.000 t Kies bei der Herstellung der Rüttelstopfsäulen.

Die Gesamtbaukosten des 1. BA betragen ca. 552.000 €. Sie sind 100%ig im Rahmen der Altlastenfreistellung finanzierbar.